

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
H. Schellberg'sche Buchdruckerei, 'Tagblatt-Haus'.
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Wöchentlich
mit einer täglichen



7 Ausgaben
Unterhaltungsbeilage.

Ercheinungszeit:
Wöchentlich nachmittags, Samstags vor u. nachmittags
Fernsprecher-Sammel-Nr. 10681.
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Für eine Bezugsperson von 3 Wochen 24 Mf., für einen Monat 84 Mf., für einen halbjährlichen Zeitraum 420 Mf., für einen jährlichen Zeitraum 840 Mf., zahlbar 42 Mf. Vorauszahlung, 42 Mf. nachträglich. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Hauptstellen, die Träger und alle Postanstalten. — Im Falle höherer Gewalt oder Betriebsstörungen haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Wachspapier: Ein Millimeter Höhe der 23 Millimeter breiten Spalte im Hauptteil Grundpreis 6 Mf., der 23 Millimeter breiten Spalte im Zeitteil 45 Mf., sonst laut Preisliste Nr. 4. Nachdruck: — Für die Aufnahme von Nachrichten auf bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gebühr erhoben. — Schluss der Anzeigen-Annahme 10 Uhr nachmittags. Gedruckte Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Druckort: Wiesbaden.

Größte Auflage aller Tageszeitungen Groß-Wiesbadens.

Vertriebsort: Frankfurt a. M. Nr. 7100.

Nr. 355.

Montag, 30. Dezember 1935.

83. Jahrgang.

Nach dem Kammerstieg Lavals.

Laval gerettet bis zum nächsten Mal. — Für eine Verständigung mit Berlin, London und Rom zum Siege Lavals.

Vorerst keine diplomatischen Aktionen.

as, Berlin, 30. Dez. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung) Das Kabinett Laval hat die außenpolitische Aussprache glänzend überstanden. Die Mehrheit, die Laval bei der entscheidenden Abstimmung erlangt, ist freilich nicht sehr groß und die Lage kann auch heute noch nicht als stabil bezeichnet werden, doch ist zunächst einmal Laval gerettet. Seine Stärke beruht, wenn auch die Opposition ihre Angriffe fortsetzt, darauf, daß niemand weiß, was nach diesem Kabinett kommen würde. Bemerkenswert ist, daß der französische Ministerpräsident nicht nur die abessinische Frage sehr offen behandelt hat, sondern mit der gleichen Offenheit sich auch dem deutsch-französischen Verhältnis zuwandte. Seine Ausführungen zeugen von einem erfreulichen Willen zur Verständigung, einem Willen, den man in Deutschland naturgemäß begrüßt, denn wir unterleiden haben diesen Willen ja häufig genug bezeugt, ohne damit bisher ein besonderes Echo in Frankreich zu wecken. Wir nehmen es auch gern zur Kenntnis, daß sich Laval mit Nachdruck gegen die Angriffe und Verdächtigungen wandte, die von Abgeordneten der französischen Vorkriegs-Parteien in der außenpolitischen Aussprache gegen Deutschland gerichtet wurden. Aber wir können auch nicht ganz übersehen, daß erst dieser Tage der französische Kriegsminister die unumgängliche Behauptung von den 800 000 Mann Deutschland, denen Frankreich nur 400 000 Mann entgegenstellen könne, wieder aufwärmete und damit der Vorkriegs-Parteien für ihre Angriffe gegen das nationalsozialistische Deutschland gab. Wir nehmen weiterhin die erneuten Versicherungen Lavals zur Kenntnis, daß sich der französisch-sowjetrussische Vertrag, den die Kammer in den nächsten Tagen zu ratifizieren haben wird, nicht gegen Deutschland richtet. Um einzelnen freilich werden die Erklärungen des französischen Ministerpräsidenten noch nachzuprüfen sein und diese Nach-

prüfung wird am besten an Hand der Taten, die den Worten folgen müssen, vollzogen werden.

In London hat man den Kammerstieg Lavals mit einem Gefühl der Erleichterung aufgenommen. Trotz seiner Jauchepolitik im Abessinienkonflikt, die man in London keinesfalls immer billigte und trotz seiner Mitwirkung an dem Friedensplan, der Sir Samuel Hoare das Genick brach, sieht man in Laval doch den besten Mann, den Frankreich herausstellen kann. Diese englische Einschätzung gründet sich u. a. darauf, daß Laval davor zurückstreckt, die Beziehungen zwischen Paris und Moskau allzu intim werden zu lassen. Zum anderen begrüßt man es in London, daß Laval sich für eine Verständigung mit Deutschland ausspricht. Auch in Rom hat man mit Freuden von dem Kammerstieg Lavals Kenntnis genommen, da Laval ja trotz allem immer noch als der Mann der Verständigungspolitik in der italienischen Hauptstadt gilt und so betrachtet man es als eine Erleichterung der Lage, daß er am Ruder bleibt und nicht etwa durch einen Anhänger der verschärften Sanktionspolitik abgelöst wird. Im übrigen erwartet man in Rom trotz aller Gerüchte über eine neue Vermittlungsaktion — Gerüchte, die sich an den Londoner Aufenthalt des Königs von Belgien knüpfen — vorerst keine wesentliche Änderung der Lage. Nicht zuletzt gründet sich diese Annahme darauf, daß der englische Botschafter Sir Drummond seinen Urlaub angetreten hat und erst in der zweiten Hälfte des Jahres zurück erwartet wird. Die Gefahr der Disjunktionen scheint dabei, diesen Schluß zieht man aus der Rede Lavals, vorerst beschworen zu sein. Bis zur nächsten Ratstagung, die für den 20. Januar anberaumt ist, rechnet man jedenfalls nicht mit besonderen diplomatischen Aktionen. Inzwischen aber gehen die Kämpfe in Abessinien weiter. Ihr Ausgang wird auch auf die weiteren diplomatischen Bemühungen nicht ohne Einfluß bleiben.

Die Initiative gegen den Bolschewismus.

Das energische Wort, das man in Montevideo gesprochen hat, ist für die Entwicklung der gesamten südamerikanischen Verhältnisse von grundlegender Bedeutung. Es besteht wohl kaum ein Zweifel daran, besonders, wenn man sich der auf dem Komintern-Kongreß gehaltenen Reden erinnert, daß in den Rechnungen der bolschewistischen Propaganda Uruguay als letzter Faktor eingerechnet war. Von hier aus sollte die planmäßige Verjudung Südamerikas mit bolschewistischer Propaganda ihren Ausgang nehmen. Man hatte schon einmal geglaubt, eine solche Baßis in Mexiko gefunden zu haben, und es wiederholt sich jetzt die Erfahrung, die man damals Mexiko gemacht hat. 1921 sah sich Mexiko genötigt, mit dem Bolschewismus ernsthaft zu rechnen, und es ist gerade ungefähr zehn Jahre her, daß man daraus die gleichen Folgerungen gezogen hat, wie man sie jetzt in Uruguay zieht. In Brasilien dürfte man diesem entschlossenen Vorgehen mit lebhafter Anteilnahme folgen, denn dort hat man ja soeben die ersten Erfahrungen mit den Wirkungen einer ungeduldeten bolschewistischen Agitation machen können, und die Trümmer und Gräber, die der kommunistische Aufstand in den verschiedensten Gegenden des Landes hinterlassen hat, dürften ebenso viele Mahnmale bedeuten, daß nur eine feste und entschlossene Hand wirklich mit Erfolg mit dieser Hese fertig werden kann. Aber auch in Argentinien hat man alle Ursache, sich mit der Frage zu beschäftigen, wie man mit dem Bolschewismus fertig werden will, der sich auch dort in steigendem Maße bemerkbar macht. Der große Bauarbeiterstreik in Buenos Aires ist wohl mit Recht von machender argentinischer Seite als der erste Versuch einer Kraftprobe angesehen worden. Der bolschewistische Einfluß ist hier ganz unverkennbar, und wenn er auch vorläufig noch nicht der allein maßgebende ist, so kann er es in kürzester Zeit werden. Es ist bezeichnend, daß die bolschewistische Propaganda sich zu den Hauptzielen ihrer Bemühungen immer wieder die großen, stark überdölkerten Städte nimmt. Der Versuch, unter der äuerlichen und Siedeherdeleitung auf dem Lande irgendwelche Erfolge zu erzielen, scheint als aussichtslos angesehen worden zu sein. Es kommt hinzu, daß in den südamerikanischen Ländern die Landbevölkerung verhältnismäßig dünn ist und daß es infolgedessen viel ausrichtreicher erscheint, mit Hilfe eines Übergewichtes der großen Städte das Land zu kontrollieren. Die Ergebnisse der letzten Volkszählung in Brasilien waren nun in dieser Hinsicht außerordentlich aufschlußreich. Sie zeigten, daß ein unvorstellbar großer Anteil der Bevölkerung sich auf die Großstädte der Küstenstriche konzentriert und damit jeder politischen Bewegung die hier die Oberhand zu gewinnen vermag, auch einen einschlaggebenden Einfluß in politischer Hinsicht verleiht. Uruguay hat also in einer Frage die Initiative ergriffen, die für ganz Südamerika mehr und mehr von entscheidender Bedeutung ist und die darüber hinaus auf dem Wege über Mexiko eine Frage der Monroe-Doktrin genannt werden muß. Es ist nur eine Frage der Zeit, wenn die Vereinigten Staaten sich vor die Notwendigkeit gestellt sehen, auch ihrerseits vor der Frage der bolschewistischen Propaganda auf dem amerikanischen Kontinent Stellung zu nehmen.

Von der italienisch-abessinischen Nordfront.

Abessinische Siegesmeldungen.

Blutige Kämpfe um Abbi Abbi.

Abbi Abbi, 29. Dez. Am 22. Dezember begann an der Nordfront eine große Schlacht, die bis zum heiligen Abend dauerte. Die Abessinier griffen hier mit Teilen der Armee Ras Seoums die große befestigte Anlage der Italiener bei Abbi Abbi an. Nach einem außerordentlich blutigen und schweren Kampf wurde Abbi Abbi von den Abessinieren eingenommen. Am 24. begann die Schlacht von neuem. Die Italiener zogen Parteigruppen heran und begannen den Kampf, an dem außer größeren europäischen Truppeneinheiten auch Solos teilnahmen. So bengeschwader unterführten die italienischen Truppen. Es kam zu einem überaus blutigen Ringen, das auf italienischer Seite von harten Artillerie- und Maschinengewehr-Abteilungen unterstützt wurde. Nach abessinischen Frontmeldungen lagerten die Abessinier auf der ganzen Linie. Nach der Einnahme von Abbi Abbi rückten die abessinischen Truppen die italienischen Kolonnen und Maschinengewehr-Ketten nördlich und nordöstlich der ursprünglichen italienischen Stellung. Die Verluste sollen auf beiden Seiten außerordentlich hoch sein, da die Abessinier ohne Deckung in das Maschinengewehrfeuer stürmten und es schließlich zum Schweigen brachten.

Unter den Gefangenen sollen sich nach abessinischen Meldungen 20 italienische europäische Offiziere befinden. Die abessinische Beute beträgt 12 Maschinengewehre in Gefechtsstellungen, eine riesige Menge Munition und zahlreiche Karabiner. Mehrere hundert Asfaris aus Eritrea sollen ebenfalls gefangen genommen worden sein.

Im Schire-Gebiet sollen sich nach abessinischen Meldungen die Italiener ebenfalls auf dem Rückzuge befinden, der unaufhaltsam fortschreitet. Italienische Erdunfallflieger überflogen häufig das Gebiet bei Amba Alagi. Die Geschwindigkeit an der Nordfront hält weiter in unverminderter Stärke an.

Italienische Gegenangriffe.

Nomara, 29. Dez. (Rom Kriegsberichterstatter des DAB.) Die Lage an der italienisch-abessinischen Nordfront kann nicht als ungünstig angesehen werden. Seit den Zusammenstößen am Talasse und der Zurücknahme der italienischen Nachposten vom rechten Flußufer, nahmen aus-

Schire vorrückende abessinische Truppen kämpfend mit dem rechten italienischen Flügel. Bei den Zusammenstößen wurden die Abessinier auseinander getrieben. Auch ihr Versuch, sich am Tembien-Platz zu festsetzen und von dort aus vorzudringen, wurde durch blutige italienische Gegenangriffe vereitelt.

Der amtliche italienische Heeresbericht.

Rom, 29. Dez. Das italienische Propagandaministerium veröffentlicht in seiner amtlichen Mitteilung Nr. 82 folgenden Heeresbericht des Marschalls Badoglio: Eine unserer Korpsfrontlinien hat in der Gegend westlich des Köpfes St. Gega Heeren zusammengefaßt mit feindlichen Gruppen. Stand gehalten. Die Luftwaffe hat feindliche Gruppen in der Umgegend des Talasseflusses und in der Gegend von Amba Alagi mit Bomben belegt. Bei den Kämpfen um Abbi Abbi am 22. d. M. hat sich das 22. eritzische Bataillon besonders ausgezeichnet.

Zunahme des italienischen Transportes durch den Suezkanal.

London, 29. Dez. In der am 28. Dezember zu Ende gegangenen Woche haben, einer Meldung aus Port Said zufolge, die italienischen Transportenote durch den Suezkanal erheblich zugenommen. Die Listen der Kanalbehörden enthalten folgende Aufzeichnungen: 10 346 Offiziere und Mannschaften, 2966 Arbeiter, 17 416 Tonnen Material, 388 Tonnen Benzin, 5750 Tonnen Zement und 222 Maulkef.

Für Frieden und Freundschaft.

Vor einem Aufruf der Christlichen Kirchen Europas.

London, 30. Dez. (Via Drahtmeldung.) Der Erzbischof von Canterbury teilte in einer Rundfunkansprache am Sonntagabend mit, er habe die christlichen Kirchen in Europa aufgefordert gleichzeitig einen Aufruf für Frieden und Freundschaft unter den Nationen zu erlassen und die Bevölkerung, in feierlicher Weise an ihre Verantwortung in diesen Tagen der internationalen Solidarität zu erinnern. Aus den bereits eingelaufenen Antworten gehe hervor, daß ein solcher Aufruf am 1. Sonntag des neuen Jahres in einem großen Teil Europas veröffentlicht werde.

Uruguay gibt sowjetrussische Protestnote zurück.

Montevideo, 30. Dez. Der bisherige Sowjetkonsul in Rio de Janeiro überreichte am Sonntag im uruguayischen Außenministerium eine Note, in der behauptet wurde, die Behauptungen der uruguayischen Regierung gegen die Sowjetunion seien vollkommen unbewiesen, weshalb er sie unter Protest zurückwies.

Der uruguayische Außenminister Epalter sandte diese Note mit einem Schreiben an Stalin zurück. Darin heißt es: In Kenntnis des Wortlautes Ihrer Note teile ich mit, daß ich es nicht für angebracht halte, in eine Erörterung der Gründe für den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zur Sowjetunion einzutreten, da Sie nicht mehr anerkannter diplomatischer Vertreter bei unserer Regierung sind. Wegen der unangebrachten Wendungen, die Sie gebraucht haben, sehe ich Sie davon in Kenntnis, daß ich Ihre Note nicht behalten kann und daher zurückgebe. Außerdem habe ich mit Erhöhen können, daß Ihre Note heute nachmittags veröffentlicht worden ist.

Die Rückgabe der Note durch den Außenminister wird von der gesamten Presse lebhaft beiprochen.

ten für über 20jährige aktive Sängerleiterschaft Sangesbruder Albin Stadler und Hermann Dillmann; die silberne Vereinsnadel erhielten für 10jährige aktive Mitgliedschaft Kurt Arnold und Willy Etzel. Eine Reihe verdientvoller Ehrungen schloß sich an. Im Namen der Geehrten sprach Sangesbruder Hermann Dillmann herzliche Dankesworte. Mit Verlesung und Tanz sang die schöne Feier aus.

Am Sonntagabend besetzten Saal des Hotel „Belvedere“ am Sonntagabend die Weihnachtsfeier der Evangel. Gemeinde in Wiesbaden-Hebrich statt. Nach einer Ouvertüre von Platom, geleitet vom Streichorchester des Evangel. Bundes unter Leitung des Herrn W. Steinmetz, folgte ein Weihnachtsprolog von Fräulein Standop. Herr W. Jauch dankte in seiner Begrüßungsansprache den zahlreich erschienenen Gästen und führte den Erfolg des guten Besuchs auf die vor zwei Jahren beschlossene Zusammenlegung der Evangel. Jugend zurück, die nun an dem Aufbau der Kirche ihr Teil beitrage. Die vorlesenden Erheiter-Vorträge, Wortspiele des Herrn R. Hänel, sowie die zwei Aufführungen „Im Glanz des Weihnachtslichtes“ und „Männer-Lieben“, haben außerordentlichen Beifall. Aus dem zweiten Teil der Vortragsfolge seien die von Karlheinz Sadel vorgetragene Festspiel und Volkstänze hervorgehoben, sowie das zu Herzen gehende Schlußwort des cand. theol. Heinz Geipel.

Ihr 40jähriges Ehejubiläum feiern gestern die Eheleute Gustav Adolf Holz und Frau Lina, geb. Linf, Adelfstraße 12.

Wiesbaden-Georgenborn.

Am 2. Weihnachtsfeiertag hatte sich die Krieger-Militärkameradschaft zahlreich im Hotel „Hohenwald“ zusammengefunden, um die Weihnachtsfeier gemeinsam zu begehen. Trotz der unangünstigen Witterung waren auch auswärtige Kameradschaften erschienen. Dem von Esfriede Große-Boermann gesprochenen Prolog folgte die Begrüßungsansprache des Kameradschaftsführers Müller, der ganz besonders auf die Weihnachtsbescherungen der K. S. hinwies. Von der neugebildeten Gesangsgruppe wurde das Lied für vierstimmigen Männerchor „Die Heimat“ von Böllner gelungen, das starken Beifall fand. Tanz und Unterhaltung hielt die Kameraden mit ihren Angehörigen noch lange zusammen.

Wiesbaden-Sonnenberg.

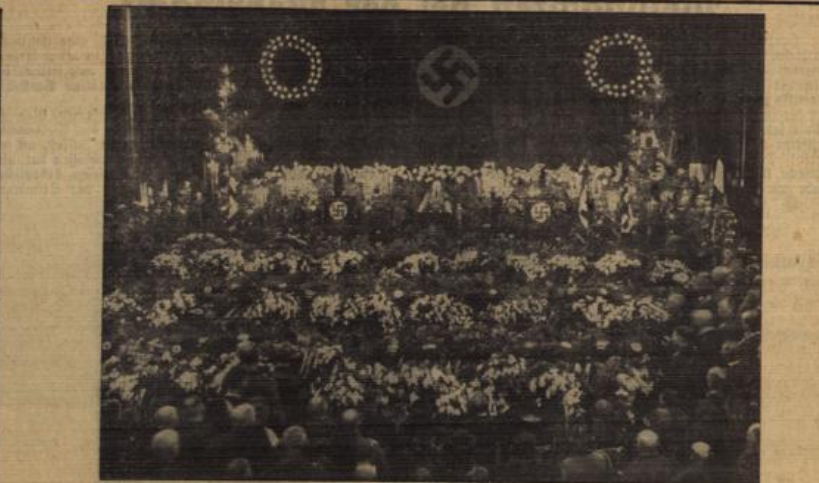
Die Turngemeinde Sonnenberg bereitet ihren großen und kleinen Freunden einige Stunden frohlichen. Der Kaiserlauf war zur Kinderweihnachtsfeier bis auf den letzten Platz gefüllt, als Dietmar Draub die Gäste begrüßte und über Weihnachts- und Turnertum sprach. Die von dem Geschichtsführer Schmidt geleitete und gemalte Bühne führte in das Judentum, in dem sich nun alle die turnerischen und künstlerischen Darbietungen abspielten. Da kamen die kleinen Jünglinge als Terentium, dann tanzten zwei Mädels einen Puppentanz in kraftvoller Ausführung und dann marschierten die „Jinnelöhner“ auf, in paradebäugiger Stramm und genau, daß eine Wiederholung unermüdlich wurde. Der „Tanz der Sterne“ und ein Karnevalstanz vollendeten den ersten Teil. Zu Tages- und Frohstimmung gab der zweite Teil „Anfang“, der ein von S. Schmidt geleitetes Verlesenes Spiel in sehr geschickter Zusammenstellung mit Jerners, Eises- und Holzstücken brachte und außerordentlich gut spielte. Eine Gaxotte, von zwei klugen Kindern (Hannelore Wagner und Helga Bach) erregte durch die lebliche Gestaltung helle Freude. So konnte dann auch den Mitarbeitern: Berit Teitel-Brunt, Doreen Bach, Hedwig Pfeifer und Wilhelm Reiminger für ihre Mühe und die reibende Durchführung der herrlichsten Dant durch den stellvertretenden Vereinsführer Wilh. Wagner ausgesprochen werden. Und dann kamen alle die Mitarbeiter noch einmal auf die Bühne und nahmen ihren Dant in Form eines gebildeten Nihilosus entgegen.

Musik- und Vortragsabende.

„Kampf um Kraft“, ein Industriefilm, der anschaulich und feinsinnig die Entstehung und zweckdienliche Verwendung des deutschen Benzolnaphthalin als Autokraftstoff schildert, wurde am Sonntagvormittag als S. W. U. S. W. Gemeindefilm in dem bis auf den letzten Platz gefüllten Ufa-Kanal einem interessiert folgenden Publikum vorgeführt. Nach einer schönen Bilderfolge von Ruhr und Niederrhein, deren hiesigen Hauptabzweigungen des Industriegebietes sind, wurden die Zuschauer an die Stätten der Arbeit für die Gewinnung des Rohproduktes, der Kohle, geführt. In prächtigen Aufnahmen wurden Fördererme und Schachtanlagen, sowie die schwere Arbeit des Kampels vor Ort gezeigt, die der Kohle zum Licht verhilft. Die Verzelung der Kohle und die Destillation der sich dabei bildenden Gase führt dann in einem komplizierten, an Hand von graphischen Darstellungen anschaulich erläuterten Vorgang zur Herstellung des Benzols als Endprodukt. Die chemischen Verbindungen, die gewöhnlich nur in Formeln ausgedrückt werden und damit dem Laien unverständlich bleiben, fanden durch Trichterzeichnungen, in denen Kohlenstoff, Wasserstoff, Stickstoff und wie die Elemente alle heißen, als lustige Korballe herumwirbelten, leicht verständliche Erläuterung. Die Eigenschaften, die man von einem guten Kraftstoffbetriebsstoff verlangt, sind leicht verständlich, Ergiebigkeit und Klopffestigkeit. Daß das deutsche Benzolnaphthalin diese drei Eigenschaften in höchstem Maße besitzt, wurde dann in dem Hauptteil des Filmes gezeigt, in dem wir mit den Autodoktoren, die in Folge fallender und unzuverlässiger handverarbeiteter Motoren auf besonders Prüfständen begutachten, durch Deutschlands schönste Gegend fahren. Wir haben im Satz eine schwere Bergraspstraße, erleben die oberbayerische Landschaft im Frühling, fahren über den Nürburgring und befinden uns zum Schluß auf der Autobahn, auf der uns noch einmal eine genaue Analyse des Benzolnaphthalins gegeben wurde. Der dem Film unterlegte Text, der den Kampf für die deutschen Wirtschaft und die Motorisierung Deutschlands besonders unterrichtet, wird von bekannten Darstellern gesprochen.

Wiesbadener Lichtspiele.

„Walla-Theater. Aus Gemeindefilmarbeit ist der Symbiosefilm „Kampf im Hinterhaus“ entstanden und so verdankt er seine besten Wirkungen dem praktisch aufeinander abgestimmten darstellerischen Ensemble. Da gibt es keine Hauptrollen und (trotzdem Henry Forten neben jungen Kräften des Filmnaphthalins) auch keinen Film in der Mittelrolle. Die Rollen sind so verteilt, daß jeder seine Aufgabe bekommt und gefüllt. Überaus schön erfüllt das Mischen des Hinterhauses mit seinen drei zusammengepackten Bewohnern, den Plur- und Kellernachbarn, unter denen keine Einzelheiten an der Logenordnung sind. Kein Verdränger und Keiner schafft da wohl die weite Spannung, in die nur ein Kunde zu fallen braucht, um einen wütenden Brand zu entfachen. Hier ist es die Geschichte mit gelobten Freizeiten, ein doppelte verdrehter Verdacht und zuletzt das drohende Mittel (im wahren Sinne des Wortes ein Knall-



Die Trauerfeier in Apolda. Unter größter Beteiligung der Bevölkerung und unter der Anwesenheit der Vertreter der Regierung, der Partei und der Reichsbahn erfolgte in der Hort-Wesfel-Schule in Apolda der ergreifende Abschied von den 32 Todesopfern der Eisenbahnkatastrophe bei Groß-Berlingen. Reichsstatthalter S a u d e l spricht als Vertreter des Führers.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Frankfurter Chronik.

Frankfurt a. M., 29. Dez. Ungarisches Reichspermer hat auf Vorschlag des Außenministers den deutschen Staatsangehörigen Generaldirektor Erik Steuermann in Frankfurt a. M. zum ungarischen Honorarkonsul in Frankfurt a. M. ernannt. — Der Weihnachtsmarkt der Frankfurter Künstler und Kunsthandwerker im Kämer hat auch in diesem Jahr wieder ein ausgezeichnetes Ergebnis zu verzeichnen. Der Besuch war über Erwartung trotz 12.000 Volksgenossen haben den Weihnachtsmarkt besucht und damit ihre Verdanktheit mit der Künstlerkraft der Stadt Frankfurt a. M. bewiesen. Das finanzielle Ergebnis ist gleichfalls günstiger gewesen, als erwartet werden konnte. Insgesamt wurde ein Verkaufsumsatz von rund 6500 RM erzielt. Davon entfällt der Hauptanteil auf das Kunsthandwerk. — Die bei der S. G. Farbenindustrie in Höchst beschaffte 23jährige Freizeitschiff wurde freitagmorgens beim Überfahren der Farbenstraße in Höchst von einem Motorrad erregt und zu Boden geschleudert. Das junge Mädchen, das sich erst zu Weihnachten verlobt hatte, erlitt so schwere Verletzungen, daß es trotz der Einlieferung ins Krankenhaus gestorben ist.

Pflüchliches erblindet.

Frankfurt (Kreis Siegen), 29. Dez. Als sich ein hiesiger Eisenarbeiter in Begleitung seiner Ehefrau, von einem Epileptiker zurückgeblieben, auf dem Heimweg befand, mußte er plötzlich die fürchterliche Feststellung machen, daß er allmählich das Augenlicht verlor. Kaum war er zu Hause angekommen, als auch schon beide Augen völlig erblindet waren. Der Behuarnerswerte war im vergangenen Jahr aus der Fremdenlegion heimgekehrt. Man nimmt nun an, daß die plötzliche zum Durchbruch gekommene Erblindung auf eine in der Fremdenlegion zugezogene Tropenkrankheit zurückzuführen ist.

Drei Tage nach der Hochzeit tödlich verunglückt.

Mainz, 30. Dez. Am ersten Weihnachtsfeiertag trat die 23jährige Julie Köhler aus Dienheim in den Ehestand und bereits drei Tage später, am Samstag um 16.30, verlor sie auf der Straße zwischen Ludwigstraße und Guntersblum (Kreis Oppenheim a. Rh.) ihr junges Leben. Auf ihrem Fahrrad fuhr sie mit ihrem 11jährigen Schöner auf der Straße, ordnungsgemäß hintereinander, der 11jährige Junge vorne. Ein in gleicher Richtung fahrender LKW erregte beim Überholen die Frau, indem sie zu Boden stürzte und unter den Wagen kam. Sie wurde von dem rechten Hinterrad des Anhängers überfahren und auf der Stelle getötet. In dem bedauerlichen Vorkommnis dürfte der Kraftwagenführer die Schuld treffen. Er wurde in Untersuchungshaft genommen.

Bier Kinder aus dem brennenden Zimmer gerettet.

Groß-Zimmern, 29. Dez. In Abwesenheit der Mutter war in der Wohnung einer hiesigen Familie Feuer ausgebrochen. Ein Einwohner, der den Brand bemerkte, stellte fest, daß die vier Kinder im Zimmer eingeschlossen waren, erbrach die Tür und konnte so die Kinder aus großer Gefahr befreien.

Wertvolle Funde aus der Vorzeit.

Kirchheim (Bez. Rassel), 27. Dez. Bei den Arbeiten zur Verbesserung der Wasserleitung im nahen Erbsdorf ließen die Arbeiter auf wertvolle vorgeschichtliche Funde. So wurden das Geweih eines Hirschenhorns und ein Teil eines Mammutzahnesutage gefunden, womit erneut bestätigt ist, daß diese längst ausgehobenen Urwaldreihen einst auch die oberste Gegend durchzogen. Weiter legte man eine vorgeschichtliche Grabstätte frei, die mehrere Leisgenosse, eine Lanzspindel und Knochenreste enthielt.

Nordenstadt, 29. Dez. In der letzten Versammlung der Kriegerkameradschaft dankte der Vorsitzende, Bürgermeister Hermann Nordenstadt, nochmals allen denen, die sich an dem Opferfesten für das BSW. beteiligt hatten. Als bester Schlichter ging Kamerad R. Stemmer mit 55 Ringen hervor. Insgesamt gelangten 40 Urkunden und Ehrenabläufe zur Ausgabe. Der gemüthliche Teil geschloß sich durch Gelang und Unterhaltung zu einem Kameradschaftsabend, der allen Beteiligten in angenehmer Erinnerung bleiben wird.

Walla, 29. Dez. Der Reinfeldergarten hielt im „Deutschen Haus“ eine Weihnachtsfeier mit anschließender Beherung ab. Die Kleinen, unter der Leitung von Tante Elisabeth, warteten mit schönen Gedichtbeiträgen und Reigen auf.

Koblenz, 28. Dez. Seinen 97. Geburtstag beging der Veteran von 1870/71 Anton Schöfer-Boos.

Ein Auto verunglückt und verbrannt.

Die drei Insassen verlegt.

Auf der Frankfurter Straße an der Kreuzung von Korbenstadt Turz vor dem Wandersmann verunglückte am Samstagabend das Auto einer Frankfurter Firma. Der Wagen rutschte aus noch unbekannter Ursache — vermutlich jedoch infolge der glatten Straßendecke — in den Straßengraben. Bei diesem Anfall flohen die drei Insassen — sämtlich Frankfurter Angehörige — aus dem Auto. Das Kraftfahrzeug aber brannte noch weiter bis auf einen Haufen, wo es infolge des Aufschlages in Brand geriet und zum größten Teil verbrannt wurde. Die Insassen erlitten Schnittwunden im Gesicht und zogen sich Verletzungen am Körper zu. Sie wurden sofort ins St. Josephs-Hospital nach Wiesbaden gebracht.

Mord im Kreise Limburg.

Limburg, 29. Dez. Am letzten Freitagmorgen wurde, wie die Kriminalpolizei mitteilt, in unmittelbarer Nähe des Dries D a u b a r n im Kreise Limburg die ledige 23jährige landwirtschaftliche Arbeiterin Erna Lang aus Dörsborn an einem Baum erhängt aufgefunden. Nach Lage der Umstände liegt Mord vor.

Das Mädchen hat sich am Donnerstag, 27. Dezember 1935, gegen 8 Uhr abends mit einem Manne in Dörsborn getroffen. Beide sind dann in Richtung auf den Latorf zugegangen. Einige Minuten später haben Dörsbornwohner Schreier gehört. Die Frau ist wahrscheinlich ertrunken und dann von dem Täter mit Hilfe eines mitgebrachten Seides an einem Baum aufgehängt worden.

Personen, die irgendwelche Angaben machen können, werden gebeten, der Frankfurter Mordkommission, die zur Zeit in Dörsborn beim Bürgermeisteramt tätig ist, oder einer anderen Polizeistation Mitteilung zu machen. Auch scheinbar unbedeutende Angaben können für die Klärung des Mordfalls wichtig sein. Auf Wunsch werden die Nachrichten streng vertraulich behandelt. Eine namhafte Belohnung steht zu erwarten.

Schnelle Arbeit der Polizei.

Sad Homburg, 28. Dez. In der Wohnung einer älteren Dame, die in der belebten Verkehrstraße der Stadt gelegen ist, wurde am Heiligabend eingebrochen. Dabei fiel dem Dieb eine leuchtende Kassetten in die Hand, in der sich Schmalz und Wergenspäne in dem Wert von 4000 RM, und außerdem 160 RM in Bargeld befanden. Der Homburger Polizei gelang es, den Täter bereits am ersten Feiertag festzunehmen. Dadurch war es auch möglich, die gestohlenen Werte rasch wieder herbeizuführen. Der Täter, der gefänglich ist, konnte bereits am Freitagvormittag dem Richter vorgeführt werden. Man geht wohl nicht fehl, wenn man annimmt, daß auch viele der in den letzten Monaten in der Umgebung verübten Einbrüche auf das Konto des gleichen Täters gehen.

Weihnachten bei der Wehrmacht.

Hunderttausende von jungen deutschen Soldaten erleben in diesen Tagen zum erstenmal in ihrem Leben das Fest des Friedens bei ihrem Truppenteil. Wohl mancher Rekrut, der gemohnt war, dieses höchste christliche Fest im Kreise der Familie zu feiern, wird an diesem Tage nach Hause denken, an die sorgenden Eltern, an die Geschwister und Freunde. Wohl jede Mutter wird an ihren Jungen denken, der weit entfernt vom Elternhause diesen Tag als Soldat begehen wird! Doch zu wehmütiger Stimmung ist wirklich keine Ursache, jetzt doch die Wehrmacht in großzügiger Weise gerade zum Weihnachtsfest für ihre Soldaten! Hier kommt in

stättliches „Freipapier“ für die Familie. Und, was ihm wohl das Schönste sein wird, er bekommt doppelt so lange Urlaub wie die anderen, um auch so zu feieren, daß seitens der Wehrmacht dem Aufbau der Familie die nötige Beachtung geschenkt wird.

Nach der Bescherung wird ein gemeinsames Lied gesungen, darauf hält der Kompaniechef die Weihnachtsansprache. Ausgehend von dem irdischen Jenseit, an das sich ja unser christliches Weihnachtsfest angeschlossen hat, gibt er eine Übersicht über den Werdegang dieses irdischen Festes. Zwischen durch werden ausgelegt, der Stimmung



schönster Weise der Gedanke der Kameradschaft, der Verbundenheit zum Ausdruck.

Schon Wochen vorher hat auf allen Kompanieebenen ein emsiges Treiben eingeleitet, überall beginnt man, die Vorbereitungen zu treffen. Schon am 1. Adventssonntag hat der Kompaniechef, „der Vater der Kompanie“, auf allen Stufen Abweitsprüche anbringen lassen. Schon jetzt durchzieht ein leiser Weihnachtslied Gänge und Stuben. Auf einer streng abgeschlossenen Geschirrkammer werden im einzelnen alle Geschäfte, alles das, was zur Vorbereitung des Festes gehört, zusammengeführt. Die Vorbereitungen nehmen ständig weiter ihren Fortgang. Amitten des großen Kalerneheles wird ein riesiger Tannenbaum aufgestellt, dessen elektrische Kerzen schon bei Einbruch der Dämmerung aufleuchten. Auch die Kalernehele werden für das Fest besonders geschmückt. Tannenzweige zieren Gänge, Stuben und Verlammerungsräume.

Der warmherzige, für seine Soldaten sorgende Kompaniechef läßt am Tage der Feier nur das Nötigste an Dienst ansehen, und am Nachmittag ist dienstfrei!

Der große Speisesaal ist wunderbar geschmückt, neben zwei großen Weihnachtsbäumen stehen, der Zahl der Stuben entsprechend, noch zwanzig kleinere Bäume, jeder mit Wachskerzen erleuchtet, welche dann später auf die einzelnen Stuben verteilt werden.

Die Mannschaft wird in zwei Abteilungen auf Urlaub geschickt. Aber kurz vor Urlaubsbeginn der ersten Abteilung findet die gemeinsame Weihnachtsfeier statt, an der wir ganz heimlich teilnehmen wollen. Vor dem großen Saal treten, in besserer Garnitur, der Reihe des Festes entsprechend, alle Soldaten mit neu geschnittenen Haaren an. Doch die Ähren sind eifrig verscholen. Dahinter sind eifrig Feingeländchen, in Gestalt des Kompaniechefs, mit der „Mutter der Kompanie“, dem sonst so gestrenge Herrn Oberfeldwebel und den anderen Feldwebeln, eifrig tätig, um die letzte Hand anzulegen und alle Kerzen anzuzünden. Hinter einem Schirm hat die Hauskapelle der „Kompanie“ mit Geiger und ein Cellist, sich genommen. Als alles fertig ist, ein Afterspielchen, die Ähren springen auf, eine leise Musik ertönt: „O du fröhliche, o du feige Weihnachtszeit“, und die Soldaten betreten den strahlend hellen Saal. Hochinteressant und ergreifend zu sehen, wie sich die einzelnen Kameraden verhalten, während die meisten unbefangenen herintreten, gibt es doch viele, aus ganz armen Volkschichten kommend, die einfach sprachlos dastehen, da sie noch nie ein Weihnachtsfest richtig mitgemacht haben. Dann werden alle Soldaten an ihre Tische geführt, wo für jeden ein Weihnachtsstreichel, ein Leier mit Konsol, Apfelmus, Waffeln, Nüssen und sonstigen Gebäck aufgebaut wird. Während in jeder, mit der Zeit verarbeitete Rekrut umlagert wird, für diesen ist gesammelt worden, und er bekommt ein warmes Kleid für sein Liechten, sowie ein

entsprechende Gedächtnis. Dann erzählt der Hauptmann den jungen Soldaten, wie er einst selbst im großen Kriege das Weihnachtsfest gefeiert hat, wo sogar im vorderen Schützengraben kleine Bäumchen mit Lichtern, und in jedem Unterstand wenigstens ein Kranz mit Kerzen gewesen sei. Das Schönste sei wohl gewesen, zu erleben, wie sich auch damals die Verbundenheit befand habe, und aus der treuherzigen Heimat, trotz einer Knappheit, sich ein dankbar begrüßter Strom von Liebesgaben an die Front ergossen habe, der in bunten Päckchen, Weihnachtsgebäck, warme Wollsocken, handwarme Mäntel, Schlingen, Kammern, aber auch Bücher, Kalender, Mundwarmanis, Zigareten und sonstiges Kaufmaterial u. a. m. aus den zahllosen Feldpostkästen ausgehört habe, welche die brave Feldpost, trotz oft größter Auspostwertigkeiten, durch das verstopfte Fließband, das verleierte Trichtergeräusch von Verdun, oder die Schlammbäder gleitenden Straßen Polens und Rußlands nach vorn zu bringen verstanden hätte. Vielleicht erzählt er auch seinen Leuten von einem Weihnachtsfest im heiligen Lande, wie dort bei 25 Grad Kälte alles in Zelten gewohnt habe und es beinahe fähigkeit und Organisationsgabe hoch verkantend hätten, für alle Kameraden Liebesgaben und Geschenke, sowie einen warmen Panik herbeizubringen! Auch damals hätten die wohlhabenden Kameraden der ärmeren von ihren eigenen Liebesgaben getreulich abgegeben.

Nach der Bescherung geht es zum gemeinsamen Essen, an dem alle Offiziere der Kompanie ebenfalls mit teilzunehmen. Nach dem Essen geht es zum gemeinsamen Singen, die gleichen Gedächtnisse bekommen. Nach dem Essen beginnt der gemütliche Teil, wobei eine Weihnachtsfeierung ausgegeben wird, in dem sich jeder einzelne Soldat der Kompanie in mehr oder weniger humorvoller Weise „durch den Kaffee gezogen“ findet, und die unter schallendem Gelächter verlesen wird! Noch lange sitzen die Kameraden vereint zusammen. Dann wird der Abend geschlossen, geht es doch für die erste Abteilung der Urlaubers bereits morgen frühzeitig auf die Reize zu — Muttern! Doch auch die meisten derer, die seine Eltern mehr haben, fahren auf Urlaub den sie oft bei Verwandten, oft auch in der Familie ihrer früheren Arbeitgeber verleben.

Am Weihnachtsabend selbst findet erneut eine Feier statt, an die sich ein gemeinsames Essen anschließt, bei dem jeder Soldat Bier, Zigareten und Apfelmus erhält. Sogar für die Nichtraucher ist gesorgt, die mit einer Tafel Schokolade bedacht werden.

Wie man sieht, wird auch bei der Wehrmacht dem jungen Soldaten Gelegenheit gegeben, in kameradschaftlicher Verbundenheit das Weihnachtsfest zu feiern, im Rahmen seiner Kompanie, die ja auch für ein Jahr seine neue Familie darstellt! E. E.

Zwischen den Festen...

Die Arbeit — wenn man nicht gerad' Urlaub hat — Schmeckt wirklich und wahrhaftig nicht zum Feiern. Man fühlt sich im Büro ein wenig matt Zwischen den Festen...

Die drei, vier Tage rollen lustlos ab. Man müht sich fast ausschließlich von den Reizen der Weihnachtsgaben — wenn es dergleichen gab — Zwischen den Festen...

Und weiß das alte Jahr zu Ende ist, Kramt man herum in Schränken und Kästen, Und zieht Bilanz, und findet manches trifft Zwischen den Festen...

Am Abend spielt man mit der Eisenbahn Des Sohnes. Ober wämet sich den Gassen Und schreibt beim Kommo falsche Zahlen an Zwischen den Festen...

Im Tannenbaume glänzt das Engelshaat. Es riecht nach Wachs und angebrannten Ästen. Mitunter denkt man schon an neue Jahr Zwischen den Festen...

Joseph Lange.

Der große See-Elefant des Berliner Zoo eingegangen. Der allen Besuchern des Berliner Zoologischen Gartens bekannte große See-Elefant mit Namen „Kolan“ ist Sonntag früh tot aufgefunden worden. Damit hat die Tötung des Elefanten, der im Sommer, aber nicht unerheblichen Verlust erlitten. „Kolan“ hatte einen Wert von etwa 15 000 RM. und gehörte seit rund fünf Jahren dem Tierbestand des Zoo an. Ärzte der Tierärztlichen Hochschule wollten nun versuchen, die Todesursache festzustellen. Der eingegangene See-Elefant war ein letzter großer Stier dieser Art. Als Sonntag früh der Wärter seinen „Kolan“ betreten wollte, fand er ihn in seinem Wasserbecken verendet auf.

Die internationalen Schwindelschäfte des Geschwitterspaars Jakob. Es sieht jetzt fast, daß das Geschwitterspaar, sowie der vor kurzem in Wien verhaftete Saltschlagmaler Jacob, ein neues Unternehmen, aber nicht unerheblichen Verlust erlitten. „Kolan“ hatte einen Wert von etwa 15 000 RM. und gehörte seit rund fünf Jahren dem Tierbestand des Zoo an. Ärzte der Tierärztlichen Hochschule wollten nun versuchen, die Todesursache festzustellen. Der eingegangene See-Elefant war ein letzter großer Stier dieser Art. Als Sonntag früh der Wärter seinen „Kolan“ betreten wollte, fand er ihn in seinem Wasserbecken verendet auf.

32 Motorboote und Segelboote, 125 Boote verbrannt. Ein großes Schadenfeuer vernichtete in der Nacht zum Sonntag in Ostfriesland (Holland) ein großes Bootshaus samt 32 Motorbooten und Segelboaten sowie 125 Boote. Das Feuer wurde erst durch die helle Flamme aus dem Dachstuhl gelöscht. Die Feuerwehr konnte nur noch ein zweites Bootshaus retten, das sonst ein Opfer der Flammen hätte werden können. Der Sachschaden beläuft sich auf etwa 50 000 Gulden.

Schweres Kraftwagenunglück. In der Nähe von Versailles ereignete sich am Samstagmorgen ein schwerer Kraftwagenunfall. Ein schwer beladener Kraftwagen fuhr infolge Steuerbrüdes auf dem Marktplatz des Ortes Ragny-en-Bessin in mehrere Marktbohlen, vor denen zahlreiche Kaufleute standen. Etwa ein Dutzend Menschen gerieten dabei unter die Räder. Zwei von ihnen wurden auf der Stelle getötet und acht mußten mit zum Teil schweren Verletzungen in ein Krankenhaus übergeführt werden.

Frankösischer Geistlicher als Schwindler. Die Pariser Polizei verhaftete am Samstag einen katholischen Geistlichen, der unter dem Vorwand, eine religiöse Zeitung gründen zu wollen, zahlreiche Geschäftsleute um große Geldsummen betrogen hat, die er von ihnen als Darlehen erhielt. Der Verhaftete war bereits früher einmal wegen verschiedener Betrugsdelikten vorläufig seines Amtes enthoben worden.

Schneeunwetter in Frankreich. Die anhaltenden Regenfälle und die Schneefälle haben die Flüsse in fast allen Teilen Frankreichs stark ansteigen lassen. Überall werden Überflutungen gemeldet. Das Rhôneetal ist bedroht. In Lyon hat sich die Lage erneut verschärft. Die Donau gab es zahlreiche Überschwemmungen. Die Wehre in Savoyen haben mehrere Wohnhäuser unter der Last des zwei bis drei Meter hohen Schnees zusammengeknickt. Die Bewohner konnten rechtzeitig ihre Häuser räumen.

Frankösischer Meteorologus verhaftet. Die französische Polizei hat den Meteorologus Robert Robert verhaftet, der sich in der Provinz Savoyen aufgehalten hatte, um dort die Wetterbedingungen zu beobachten. Robert wurde verhaftet, weil er sich in der Provinz Savoyen aufgehalten hatte, um dort die Wetterbedingungen zu beobachten. Robert wurde verhaftet, weil er sich in der Provinz Savoyen aufgehalten hatte, um dort die Wetterbedingungen zu beobachten.

Verbreitender Cholera in Ostpreußen. In der Provinz Ostpreußen ist Cholera ausgebrochen. Die ersten Fälle sind in der Provinz Ostpreußen gemeldet. Die Cholera ist in der Provinz Ostpreußen ausgebrochen. Die ersten Fälle sind in der Provinz Ostpreußen gemeldet.

Überflutungen in Süd- und Mittelengland. Infolge des anhaltenden Regens sind in Süd- und Mittelengland Überflutungen ausgebrochen. Die Überflutungen sind in Süd- und Mittelengland ausgebrochen. Die Überflutungen sind in Süd- und Mittelengland ausgebrochen.

Neues aus aller Welt.

Gerichte um das Eisenbahnunglück.

Eine Zeitschriftung der Reichsbahnverwaltung. Erturt, 30. Des. Um im Umfang befindlichen Gerichten über die Ursache des Eisenbahnunglücks bei Groß-Berlingen die Spitze abzuwehren, stellt die Reichsbahnverwaltung Erturt fest, daß es sich bei dem Veronal der Vorpannlokomotive des 2. Zuges um ein grundlich ausgeblendet, schon lange im Dienst der Reichsbahn befindliche Zeule handelte. Sowohl der Lokomotivführer als auch der Fahrer sind von ihren ausübenden Dienststellen das beste Zeugnis ausgeschieden. Beide hatten bisher noch keine Dienststrafen. Der Lokomotivführer erhielt einmal eine Belohnung von 20 RM. für Vermeidung eines Betriebsunglücks. Von einer Übermittlung des Veronalen der Übermittlung des Dienstplanes kann keine Rede sein. Der Lokomotivführer Dohert und der Fahrer haben Gustav, die am Sonntagabend ihren Dienst im Weichenfeld um 16 Uhr angetreten haben, hatten vor Beginn der Unglücksfahrt Ruhepausen von 26 bzw. 49 Stunden.

Die Verlesenen von Groß-Berlingen außer Verlesungsgefahr. Erturt, 28. Des. Wie die Reichsbahnverwaltung auf Anfrage mitteilt, gibt es allen in den Rand der Weichenfelder von Neumburg, Ansbach und Regensburg Verlesenen des Eisenbahnunglücks bei Groß-Berlingen den Umständen entsprechend auf. Bei keinem Verlesenen liegt Lebensgefahr vor.

Erdstöße in Mittel- und Unterbaden.

Karlsruhe, 30. Des. Heute früh, etwa 4.40 Uhr, wurde hier ein ziemlich heftiger Erdstoß verspürt, nachdem bereits vorher, etwa 4.10 Uhr, ein weniger heftiger Stoß wahrgenommen worden war. Beim zweiten Stoß schaukelten

die Möbel in den Wohnungen zum Teil recht erheblich und die Einwohner wurden aus dem Schlaf gestört. Auch aus Baden-Baden, Rastatt und Aibera, sowie aus Vörsheim und Weidenberg werden Erdstöße gemeldet.

Stuttgart, 30. Des. Auch Stuttgarter wurden Montag früh um 4.10 und 4.40 Uhr Erdstöße verspürt. In Stuttgart war das Beben besonders kräftig, doch vor allem in den Höhenlagen die heftiger fühlten und die Bevölkerung aus dem Schlaf gestört wurde. In den unteren Teilen der Stadt konnte man ein Schauern der Möbel bemerken und das Geräusch hören.

Nach den bisher vorliegenden Meldungen wurde das Beben auch im Lande wahrgenommen. In Weidenbrunn, Biersheim, Schwabmühl-Gönd, Reutlingen, Ulm, Balingen, Dorn, Balingen, Ulm und Freudenstadt, Balingen, 30. Des. Auch in Balingen wurden zwei Erdstöße verspürt. Die erste Bewegung trat auf um 4.10 Uhr und dauerte etwa 1 bis 2 Sekunden. Die zweite begann um 4.30 Uhr mit einer Dauer von etwa 2 bis 3 Sekunden. Die Bewegungen dürften in Süd-Nordrichtung verlaufen sein. Sie waren nur schwach zu verspüren.

Ein britisches Schiff mit 30 Mann Besatzung verschollen.

London, 30. Des. Wie aus Melbourne berichtet wird, ist das britische Schiff „Varinga“ seit dem 23. Dezember verschollen. In diesem Tage hatte es Balmora (Victoria) verlassen, um das Ostindien-Postschiff „Varinga“ nach Japan zu bringen. Die „Varinga“ wurde am Donnerstag bei Saler Entrance (etwa 100 Kilometer südlich von Balmora) angetrieben. Die verschollene „Varinga“ hatte eine Besatzung von fünf Europäern und 25 Chinesen.

Metropole Silvester Feiern

Ausgewählte Speisenfolge zu zeitgem. Preisen Weine erster Güter

Tanz in allen Räumen Ueberraschungen Gewinne Reservieren Sie Ihren Tisch unter 59521



Lilium Jonquille

wieder in einem deutschen Film, wieder in einem Ufa-Film! - Lilian Harvey nach jahrelanger Trennung wieder vereint mit ihrem Partner

Willis Smith

mit dem sie im Zeichen der Ufa ihre größten Triumphe, ihre schönsten Erfolge erlebte und mit dem Sie in dem eindrucksvollen und dramatischen Ufa-Film

„Tschu-Tschu-Roman“

erneut die Herzen im Sturm erobern wird.

Ab Neujahr 1.1.36 **Ufa-Palast**



Spezial-Fischhaus
Fempr. 27453
Gegr. 1886
Fischhalle
Ellenbogen-
gasse 12

für
**Silvester-
Neujahr:**
Lebende
**Spiegel-
karpfen**
#fund 1.20
Ferner:
Schleie,
Forellen,
Zander, Hecht
Alle Sorten

**Feinrösche
Seefische**
frisch, gut,
billig!

Delicate
Räucherfische
vorzügliche
Fischmarinaden
Kaffeebohnen
Fischbonbons
Serranofilet,
Fleischsalat usw.
Aufträge früh-
zeitig erbeten.
Beachten Sie
meine Schau-
fensteranlagen

Film-Palast

Nur am Mittwoch
1. Januar (Neujahr)

Anfang: 1.30 Uhr
Einlaß: 12.45 Uhr

der Märchen - Großfilm: In der Nacht vor dem Heiligen Abend

der Hänsel und Gretel
in den verschneiten
Winterwald führt u. sie
von Schneewittchen,
den 7 Zwergen,
der Zaubertrone,
dem Christkind und
dem Weihnachtsmann
träumen läßt.

Im zweiten Teil:

„Im Reiche der Widymaus“

Vier der schönsten
Micky-Filme!

Eintrittspreise:
Kinder 25, 30 und 35 Pf.
Erwachsene 50, 70, 90 Pf.
Vorverkauf a. d. Tageskasse.
Da überall großer Andrang,
bitten wir die Kleinen zu
begleiten.

Voranstalter: E. Schmid, Mainz
FILM-PALAST



34er Rotwein vom Faß

Dürkheimer	Liter	50
34er Dürkheimer	Literfl.	60
34er Königsbacher	Literfl.	80
34er Ingelheimer	Literfl.	90
34er Dürkheimer Feuerberg	1/1 Fl.	60
34er Oberingelheimer	1/1 Fl.	95
Castel Romano	1/1 Fl.	1.10
28er Medoc	1/1 Fl.	1.70
26er Beaujolais	1/1 Fl.	1.60
Tarragona	1/1 Fl.	1.10
Malaga, dunkel	1/1 Fl.	1.00
Malaga „Gold“	1/2 Fl. 85, 1/1 Fl.	1.60
Malaga „12jähriger“	1/1 Fl.	2.15
Samos	1/1 Fl.	1.30

Weißweine

34er Edenkobener	Literfl.	65
34er St. Martiner Goldmorgen	Literfl.	70
34er Rhodter Rosengarten	Literfl.	85
34er Deidesheimer Neuberg Natur	1/1 Fl.	95
33er Deidesheimer Letten Natur	1/1 Fl.	1.25

Schaumweine

Obstsekt	1/1 Flasche	1.20
Deutscher Sekt, „Saar-Riesling“		1.85
Henkell Trocken		4.50

Spirituosen

Weinbrand-Verschnitt (38%)	1/2 Flasche 1/1 Flasche	1.25 2.25
Weinbrand * (38%)		1.50 2.85
Goldbrand (feiner Weinbr. 38%)		2.10 3.80
Arrak-Verschnitt (40%)		1.85 3.40
Jamaika-Rumverschnitt (40%)		1.60 3.00

Die Preise verstehen sich bei Wein ohne Glas, bei Schaumwein und Spirituosen mit Glas.

Orangen, Mandarinen, Zitronen

SCALA
VARIÉTÉ-THEATER

Nur noch heute und morgen:
Das erfolgreiche
Dezember-Programm
Karten: 0.40, 0.60 und 1.20
Ab 1. Januar 1936

**Jenny u.
Pikkolo**
„Die Könige des Lachens“
Die Elefanten mit dem
Menschenverstand im großen
Jubiläums-Programm
„1 Jahr Scala“

Zum Erfolg führt die Meins
Anzeige im Wiesbadener Tagblatt

1936

NEUJAHR

Sie fehlen noch auf den Glückwunschtafeln des
Wiesbadener Tagblatts

Sie machen mit einem geschmackvoll ausgestatteten Glück-
wunsch im meistgelesenen Wiesbadener Tagblatt Ihren
Gästen und Geschäftsfreunden eine große Freude - und Ihr
Haus bringen Sie in beste Erinnerung.

2011
Besucher gestern am ersten
Spieltag der Neuaufführung
des Geza v. Bolvary-Films

„Stradivari“
mit
Sybille Schmitz
Gustav Fröhlich
Albrecht Schoenhals
ein **Bombenerfolg**

Wir empfehlen Ihnen die weiteren
Vorführungen, die täglich
4.00, 6.15, 8.30
erfolgen, bei unseren billigen
Eintrittspreisen
50, 70, 90, 1.10
nicht zu versäumen.

Silvester unbedingt
letzter Spieltag!

Film-Palast

Ordnung
Licht
Licht!

BOCCACCIO
KABARETT BAR DANCING

9 Uhr abends bis 4 Uhr morgens
SILVESTERFEIER
Tischbestellungen
Fernspr. 25220

Nachmittags 5-7 Uhr: Tanz-Tea
Five o'clock Tea - Thé dansant

Wafelnatur
Zaunli - Berlin
Schillerstraße

3% Rabatt
auf alle Zucker- und Tabakwaren

Harth
hilft Haushalten

Männergesangverein „Union“
Neujahrstag (1. Januar 1936) ab 5 Uhr
im Saale des Nassauer Hof (R. Jung), Sonnenberg

Weihnachts-Konzert
mit Stiftungs- und Ehrungsfeier
Tanz - Männer-, Frauen- und gemischte
Chöre - Eintritt und Tanz frei
Hierzu ladet freundlich ein Der Vorstand
NB. Getränke nach Belieben.

Altklee-Abgüsse
vermischt, vollst. einzig f. Gicht
Z. Schellenberg 106, Selbstvertrieb
Wiesbadener Tagblatt

Silvester und 1. Januar im Residenz-Theater Großer bunter Abend

• RUTSCHBAHN 1935/36 •
unter Mitwirkung des gesamten
Personals u. weiterer Künstler
Ansage: Kurt Seimick
Ermäßigte Preise

1. Januar, nachmittags
zu kleinen Preisen von 0.50-2.50
Madame Sans-Gêne

Schwierigkeiten für die beiden Macdonalds.

Bei den Unterhauswahlen.

London, 30. Dez. Die Unterhauswahlen, in denen Ramsay und Malcolm Macdonald als Kandidaten der nationalen Regierung auftreten, dürften keineswegs so reibungslos verlaufen, wie es dem Wunsche Baldwin's entsprochen hätte. Die schottische Nationalistenpartei teilte gestern mit, daß sie den Professor Dewar Gibb als Gegenkandidaten Ramsay Macdonalds in den Unterhauswahlen aufstellen werde. Der jüngere Macdonald wird, falls er im Wahlkreis Ross und Cromarty aufgestellt werden sollte, möglicherweise mit drei Gegenkandidaten, nämlich einem Konservativen, einem Liberalen und einem Arbeiterpartei, zu rechnen haben. — Der dritten konservativen Organisation ist ein Antrag vorgelegt worden, die Empfehlungen der konservativen Zentralen und Baldwin's abzulehnen.

Der oppositionelle „Daily Herald“ meldet, ein Teil der konservativen schottischen Studentenchaft sei über die Zustimmung der englischen Regierung, Macdonald als konservativen Kandidaten aufzustellen, entrüstet und habe sogar überlegungen, die ein Stimmrecht besitzen, telegraphisch aufgefordert, gegen Macdonald zu stimmen.

Bermehrung des Mannschafbestandes der britischen Marine.

London, 29. Dez. Die Voransätze der englischen Admiralität, die zur Zeit vorbereitet werden, sehen, „Sunday Chronicle“ zufolge, eine Bermehrung des Mannschafbestandes der Marine um 3000 Mann vor. Als Grund wird einmal die ungenügende Bemanning und das Fehlen einer ausreichenden Reserve für die jetzt vorhandenen Schiffe angegeben, zum anderen wird die technische Heranbildung von Mannschaften für die Neubauten der nächsten Jahre für unumgänglich gehalten. Darüber hinaus sollen diejenigen Matrosen, deren Dienstzeit jetzt oder in absehbarer Zeit abläuft, aufgefordert werden, sich für einen weiteren Zeitraum von mehreren Jahren zu verpflichten.

Erhöhtes Bandenunwesen in Nordchina.

Peiping, 29. Dez. Neuerdings macht sich in den Provinzen Südschahat und Nord-Hopei ein erhöhtes Bandenunwesen bemerkbar. Die Stärke der Banden wird auf mehrere tausend Mann geschätzt. Die Banden haben verschiedene Dörfer in der Nähe des Panfau-Passes besetzt und gefährden den dortigen Eisenbahnbetrieb. Kleinere Banden haben 50 Kilometer nördlich von Peiping, Maßnahmen zur Eindämmung des Bandenunwesens sind im Gange. Man nimmt an, daß es sich hier um ehemalige Soldaten des Generals Pu-keitang handelt, die offenbar Verbündete der in Südschahat vordringenden Truppen sind.

In anderer Sprache.

Notizen aus Auslandszeitungen.

Amerikas „blaues Buch“.

Auch die Vereinigten Staaten haben ihren Gotha. Er heißt dort allgemein „blaues Buch“ oder genau „New Yorks Gesellschaftsregister“. In ihm werden alle Namen verzeichnet, die zur sogenannten Gesellschaft gehören, und das sind in New York die Reute, die Geld haben. Von einer sehr dünnen Schicht wirtschaftlicher Gesellschaft muß man aber allerdings absehen; diese legt im allgemeinen auch keinen Wert darauf, im Social-Register verzeichnet zu sein. Für viele Amerikaner bedeutet die Aufnahme in das Social-Register aber nicht nur eine Befriedigung persönlicher Eitelkeit, sondern auch die Erhöhung oder Erhaltung ihres Kredit.

Es hat daher nicht geringes Aufsehen erregt, daß aus dem Gesellschaftsregister der Name der Gräfin Haugwitsch-Kenenilow, ehemaligen Prinzessin Wladimirowna und geborenen Barbat Hutton, gestrichen wurde. Barbat Hutton gehört zu den drei reichsten Erbinnen der Vereinigten Staaten. Ihr Großvater war Wolworth, der Gründer der bekannten Warenhäuser. Daß man ihren Namen jetzt nicht mehr im „blauen Buch“ findet, bedeutet nun nicht, daß die ehemalige Barbat Hutton sich nicht mehr zur „Gesellschaft“ zählen darf. Vielmehr erhebt man bei dieser Gelegenheit, wie man in den amerikanischen Gotha aufgeschrieben werden kann. Man muß nämlich an die Herausgeber des Social-Registers eine erhebliche Summe bezahlen, um das Ziel seines Ehrgeizes zu erreichen. Ob man dann wirklich zur amerikanischen „Gesellschaft“ gehört, spielt weiter keine Rolle. Jedenfalls kann man es jederzeit schwarz auf weiß nachweisen. Es ist erklärlich, daß Barbat Hutton seine Luft hatte, diesen Humbug mitzumachen.

100 000 Mark für einen Fußballspieler.

In England ist bekanntlich die Unflut verbreitet, Fußballspieler zu „verkaufen“. Steht einem Verein ein guter Mittelfürmer oder Verteidiger, so wendet er sich an einen anderen, der vielleicht mehrere gute Spieler hat, und kauft ihn einen ab. In den Nachkriegsjahren sind für gute Spieler summen Millionen gezahlt worden, von denen der Spieler selbst nichts erhält; das ganze Geld fließt vielmehr der Verein in die Tasche, der meist eine Aktiengesellschaft ist oder doch einer solchen „gehört“. Für die Vereine ist der Kauf und Verkauf von Spielern zu einer Art spekulativen Geschäft geworden, wie etwa für einen Rennhändler der An- oder Verkauf eines Rennpferdes.

Für Jugendliche werden meist erheblich kleinere Summen gezahlt als für ältere Spieler, weil man ja niemals weiß, wie ein noch so junger Spieler sich entwickeln wird (junge Rennpferde sind ja auch billiger als ältere). Jetzt ist aber hoch von einem Klub, dem Everton Football Club, ein Spieler für einen Preis angekauft worden, der erst 18 Jahre alt ist. Der Verein zahlte für ihn die Kleinigkeit von 8000 Pfund, also mehr als 100 000 Mark. Daß so junge Spieler so hoch im Kurs stehen, ist vor allem darauf

zurückzuführen, daß der gute Nachwuchs an Fußballspielern in Großbritannien sehr knapp ist, während die Vereine schließlich gezwungen sind, ihre Reihen ab und zu mit jungen Spielern aufzufüllen.

Der Umzug an Fußballspielern hat seit dem 1. Oktober in England schätzungsweise eine Höhe von 1 bis 1,2 Millionen Mark erreicht. Der „Handel“ ist aber noch sehr lebhaft im Gange, und man wird während des Winters zweifellos noch auf ein paar Millionen Mark kommen. Zahlreiche Klubs senden zur Zeit erfahrene Agenten durchs Land, die die Aufgabe haben, sich vor allem die kleinen Vereine auszuwählen und nach Möglichkeit unbekanntes Talente zu entdecken, die natürlich billig zu haben sind. Daß der „angekaufte“ Spieler in der Stadt seines neuen Klubs eine gute Stellung erhält, versteht sich von selbst; jeder Klub hat genügend Fußballenthusiasten an der Hand, die sofort bereit sind, einen neuen guten Spieler unterzubringen. Gewöhnlich machen sich die großen Summen, die die Vereine für gute Fußballspieler anlegen, sehr schnell bezahlt, da ein neuer Mann in einer Mannschaft, namentlich nach seinem ersten Sieg auf die Zuschauermassen eine große Anziehungskraft ausübt, so daß sich die Kassen des Klubs schnell wieder füllen.

Kühen verboten!

Den Injassen der türkischen Gefängnisse ist vor kurzem untersagt worden, ihre Verwandten während der Besuchstunden zu füttern. Man hat nämlich in einer ganzen Reihe von Gefängnissen entdeckt, daß die Gefangenen regelmäßig Opium und allen möglichen anderen Drogen verschafft worden waren. Die Gefängnisse wurden genau überwacht, ohne daß es zunächst gelang, den Weg festzustellen, auf dem die Drogen eingeschmuggelt wurden. Schließlich stellte man durch einen Zufall fest, daß den Gefangenen die Gifte von ihren Verwandten in kleinen Obstbuden während eines Rufes zugeföhrt wurden.

Ein Ozean-Veteran verschwindet.

Nachdem bereits die beiden Riefendampfer „Mauretania“ und „Olympic“ der Cunard-White-Star-Linie abgewrackt werden, wird demnächst ein weiterer Ozean-Veteran, nämlich der Dampfer „Berengaria“, verschwinden. Ihn soll der neue britische Dampfer „Queen Mary“, dessen erste Fahrt nach America im Mai nächsten Jahres stattfindet, ersetzen.

Wie schon die „Mauretania“ und die „Olympic“ gehörte auch die „Berengaria“ zu den größten Schiffen der Vor- und Nachkriegszeit. Erst durch die italienischen, französischen und englischen Neubauten wird die „Berengaria“ an Größe übertroffen werden. Die deutschen Schiffe „Bremen“ und „Europa“ sind etwas kleiner als der White-Star-Liner.

Das Schicksal der „Berengaria“ interessiert am meisten in Deutschland, denn der Dampfer gehörte zu den deutschen Schiffen, die während des Krieges beschlagnahmt und von der Feindstaaten einfach in Besitz genommen wurden. Als deutsches Schiff blieb die „Berengaria“, „Imperator“. Sie ist 32 000 Tonnen groß.

Gegr. 1862 **Mit Büchers Neujahrswescke ins neue Jahr!** **Gegr. 1862**
Silvester - Pfannkuchen **BÄCKEREI BÜCHER** **Frische Schrippen (abends)**
 Neugasse 20 • Tel. 23235

Ab Silvester 1935
Berliner Pfannkuchen
 in allen Konditoreien

SILVESTER
Maldaners Berliner
 NEUJAHRSWESCKE • STOLLEN
 in bekannter guter Qualität

Berliner Hof
 Große Silvesterfeier
Tanz! Frohsinn!
 Überraschungen!
 C. H. Küper.

Silvester - Pfannkuchen
 mit pikanter Füllung empfiehlt
Konditorei Kaiplinger
 Kirchgasse 26 • Telefon 25017

Ratskeller
 Silvester-feier mit Konzert!

Taunus-Hotel
 Morgen Silvesterfeier 2 Kapellen
 Große Redoute bei Musik, Spiel und Tanz
 Mittwoch, Neujahr: Tanz-Reunion

Radio nur das Beste
 Reparaturen werden von langjährigem Fachmann ausgeführt
 Röhrenprüfung mit modernstem Industriegerät, durch

Rundfunkhaus M. Kohle
 Spezialgeschäft der Radiotechnik
 Webergasse 22 • Fernsprecher 20012

Silvesterscherze
 Feuerwerk / Bleigießen / Knallbonbons
 „Zum Zauberking“
 Bahnhofstraße 5.

Mollath Schulberg
 billig:
 Teller 0.12, 0.16
 Teller 0.12, 0.16
 Nachtöpfe 0.78
 Schüsselchen 0.75
 SSS-Gelbstell 1.45
 Badparanituren
 Stühle 2.20
 Kaffeeleroice
 Stühle 3.20
 Speiseroice
 Stühle 7.80

Antiquarische NOTEN
 von 10 Pf. an
 A. L. ERNST
 Taunusstr. 13
 u. Rheinstr. 41

Chubitz Grot!

Dr. kleine Heilmittelforscher
 in der Stadt Wiesbaden
 v. Mittelhuller Karl Dörflinger
 4. Auflage • Preis 12 Pf. (einst.)
 Schlicht in widerer Verlag und
 in allen Buchhandlungen
 L. Schellberg'sche
 Hofbuchdruckerei
 Wiesbadener Tagblatt

Meiner verehrten Kundschaft, sowie allen Freunden und Bekannten
ein glückliches neues Jahr!
 Karl Kopp Nachf., Inh. Wilhelm Junginger
 Wiesbaden, Mauritiusplatz 2

Zu Silvester und Neujahr nur
Loesch

Rest. Hauptwache
 Faulbrunnstraße
 Allen Gästen und Bekannten
ein frohes neues Jahr
Silvester Schlachtfest mit Konzert
 Wih. Kurz u. Frau

Zu Silvester
Grethers Vorspeisen
 in großer Auswahl von 23 S. an
Grethers Italienischer Salat
 Fleischsalat, Mayonnaise
 und Remouladensauce.
Grether, Neugasse 24.

Der Sport des Sonntags.

Letzter Kampftag im alten Jahr.

Unbepflichtbare Plätze in Süddeutschland.

Noch einmal im alten Jahr wollten Süddeutschlands erstklassige Fußballmannschaften ziemlich nollzählig zum Kampf um die Punkte auf den Plan treten, aber das vorgesehene Programm erfuhr dadurch eine starke Einschränkung, daß eine Reihe von Sportplätzen unbepflichtbar geworden sind und die Abgabe von fünf Begegnungen notwendig wurde. In Bayern wurde überhaupt nicht gespielt, außerdem wurde in der Pfalz nach die Begegnung zwischen Birmasens und Offenbach — nun schon zum zweiten Mal — abgefallen.

Als Tabellenführer gehen ins neue Jahr Borussia Neunkirchen im Gau Südwest (aber Birmasens steht relativ günstiger), 1. FC. Pforzheim im Gau Baden (St. Waldhof hat einen Verlustpunkt weniger), Stuttgarter SK in Württemberg und SpVgg. Kitz in Bayern (hier steht der Klub relativ um drei Punkte günstiger). Als führende Fußballmannschaften haben Opel Kasselheim, Viktoria Karlsruhe, SV. Feuerbach und FC. Wilmanns sowie FC. Bayreuth zu gelten, deren Schicksal wohl besiegelt ist.

Gau Südwest:

Eintracht Frankfurt — Union Niederrad 4:0.
FC. Saarbrücken — Opel Kasselheim 4:2.

Im Gau Südwest waren diesmal Neunkirchen und Birmasens Spielreife. Dadurch erhielt die Frankfurter Eintracht die Möglichkeit, weiter nach vorn zu kommen, was ihr auch durch einen 4:0-Sieg über Union Niederrad gelang. Die Eintracht hat nach wie vor gute Meisterschaftsaussichten, denn ihre Hintermannschaft hat als die beste im Gau zu gelten und der Sturm scheint sich jetzt auch zu machen. Möglicherweise wird wieder erfolgreicherer Schuß im Eintracht-Sturm. Opel Kasselheim blieb auch weiterhin ohne Sieg, denn der FC. Saarbrücken behauptete sich mit 4:3, womit er zwei wertvolle Punkte auf sein Konto brachte, sehr zum Leidwesen von Viktoria Ludwigsbafen und Kickers Offenbach, die nun drei Punkte gegen die Saarländer im Rückstand liegen.

1. Borussia Neunkirchen	11	8	1	2	18:12	16:9
2. FC. Birmasens	10	7	1	2	29:15	15:5
3. Eintracht Frankfurt	10	6	2	2	18:13	14:6
4. Borussia Worms	10	5	2	3	25:13	12:8
5. FC. Pforzheim	11	5	2	4	22:18	12:10
6. Union Niederrad	11	5	1	5	12:23	11:11
7. FC. Saarbrücken	11	4	1	6	20:25	9:13
8. Viktoria Ludwigsbafen	11	2	2	7	11:15	6:16
9. Kickers Offenbach	10	2	2	6	11:18	6:14
10. Opel Kasselheim	11	—	5	6	17:25	5:17

Gau Baden: VfB. Wülzburg — St. Waldhof 2:4.
VfB. Mannheim — Freiburger FC. 5:7 (1), Kickers Birmasens — 1. FC. Pforzheim 1:2, Germania Heddingen — Viktoria Karlsruhe 5:2.

In Baden sollte die letzte Entscheidung nur noch zwischen dem 1. FC. Pforzheim und dem St. Waldhof liegen, nachdem der VfB. Mannheim eine neue Heimniederlage bezog (5:7 gegen den FC.) und nun acht Verlustpunkte aufweist.

1. 1. FC. Pforzheim	10	7	2	1	24:9	16:4
2. St. Waldhof	8	6	1	1	27:12	13:3
3. Karlsruhe FC.	9	4	2	3	23:20	10:8

Gau Württemberg: 1. FC. Ulm — FC. Aulendorf 1:0, Stuttgarter Kickers — Sportfreunde Stuttgart 2:2, FC. Feuerbach — SK. Stuttgart 2:4, SpVgg. Cannstatt — Ulmer FC. 1894 1:0.

In Württemberg fällt der Stuttgarter SK. einem seine Stellung, dazu hatte er noch das Vergnügen, beim Treffen Stuttgarter Kickers — Sportfreunde Stuttgart eine Punkteteilung zu erleben.

1. 1. FC. Pforzheim	12	8	2	2	33:15	18:6
2. Stuttgarter Kickers	11	5	4	2	30:17	14:8
3. Sportfr. Stuttgart	11	5	4	2	21:12	14:8

Gau Bayern: Sämtliche Spiele ausgefallen.
Privatspiele: FC. 1893 Hanau — Borussia Worms 0:1, FC. Augsburg — Hamburger SK. 5:3.

Südwest-Fußballspiel gegen Bayern.

Die Südwest-Fußballspiel zum Bundespokal-Spiel gegen Bayern am 5. Januar in Augsburg wurde wie folgt aufgestellt:

Tor: Eigenbröt (Kickers Offenbach);
Verteidigung: Konrad und Leis (beide Eintracht Frankfurt);

Anführer: Gramlich (Eintracht Frankfurt), Gold (FC. Saarbrücken), Pantel (Eintracht Frankfurt);

Angabe: Wieg (Union Niederrad), Wabs, Schmidt (beide Eintracht Frankfurt), Lindemann (Kickers Offenbach) oder Ruh (FC. Birmasens), Gah (Bormatia Worms).

Ersatz: Tiefel (Eintracht Frankfurt).
Da der Offenbacher Lindemann augenblicklich verletzt ist, wird erst an Ort und Stelle entschieden werden, wer links einsteigen spielt.

VfL. Benrath—Fortuna Düsseldorf 2:0.

In Brandenburg fand VfB. 1892 und Minerva auf den 2. und 3. Tabellenplatz vorgeführt. In Sachsen hatte Polizei Chemnitz einen glücklichen Tag. Dem Meister gelang ein 6:1-Sieg über den FC. Wilmanns, und gleichzeitig künften so starke Mitbewerber wie Dresdener SK. (1:1 in Partia) und Fortuna Leipzig (1:2) verloren gegen Sportfreunde Dresden wertvolle Punkte ein. In Westfalen gewann der dortige Meister Schalke 1904 gegen Westfalia Biele mit 3:0 und ist nun schon auf den 2. Platz vorgezogen. Am Niederrhein wohnten 15.000 Zuschauer dem Düsseldorf-Fußballspiel zwischen Fortuna und Benrath bei, das etwas überraschend mit einem 2:0-Sieg der Benrath endete, obwohl Fortuna den Vorteil des eigenen Platzes hatte. Benrath verteidigte eifrig, hatte stets nur drei Stürmer vorn und gewann schließlich Sieg und Punkte durch schnelle Vorstöße aus der Defensive heraus. Johann und Witzig waren die Torhüter; die verdiente Fortuna konnte nicht einmal den Eigentor ausbringen. Nun gibt es in Deutschland nur noch eine Gau-Mannschaft ohne jeden Verlustpunkt: Viktoria Stolp.

Am Mittelrhein kämpften die Mannschaften der Provinz recht erfolgreich gegen die Kölner Vereine, selbst der führende Mülheimer SK. wurde in Trier von Welt-

marz mit 1:0 bezwungen. Der VfB. Köln verlor zu Hause gegen den anderen Trierer Verein, während der Kölner FC. bei Tura Bonn wenigstens einen Punkt rettete. Der FC. 1899 mußte dem Bonner FC. einen 3:1-Sieg überlassen und nur sieht man Mülheim und die beiden Bonner Vereine punktgleich an der Spitze.

In Nordhessen gab es eine Bombenbegegnung, denn dem bisher siegreichen SV. Bad Nauheim glückte ein 3:2-Sieg über die führenden Hersfelder, was vor allem in Hanau mit einiger Genugtuung empfunden wurde. Borussia Fulda heime aus Kassel mit einem 1:0-Sieg über die Kurhessen heim und wahrte damit die gute Meisterschaftsaussichten.

Alte Fronten in Rheinhessen.

FC. 1902 Biebrich in höchster Gefahr.

SV. Wiesbaden	—	SV. Wörfelben	3:2
FC. 1902 Biebrich	—	FC. 1903 Mombach	1:5
Hoffia Bingen	—	Tura Kassel	5:2
FC. 1905 Mainz	—	SV. Wörfelben	2:4
Viktoria Waldorf	—	SV. Kollheim	5:1
Germania Drißtel	—	SpVgg. Weifenau	2:1

Noch nie waren die Felder in Rheinhessen so klar abgeteilt wie am gestrigen Sonntag. In ausdauerndem und gleichmäßigem Lauf vergrößerte der SV. Wiesbaden von Woche zu Woche seinen Vorsprung, der mittlerweile auf 7 Punkte angewachsen ist. Ein ausfallsloses Rennen für die nach ihrem heutigen Zustand unklar über Tura Kassel an die 2. Stelle vorgezogene Hoffia Bingen: der nächste Gegner des SV. am kommenden Sonntag, SV. Kollheim ist erwartungsgemäß weiter zurückgefallen, der Terrainverlust kam der Waldorfer Viktoria zugute, die sich von den Abstiegskandidaten hart verfolgt sah. Auch FC. 1905 Mainz gehört zu den gestrigen Siegern. Die mit Erfolg gegen SV. Wörfelben angetretene VfL behauptete im Mittelfeld einen guten Platz. Allerdings ging es gestern nicht ganz ohne Karabollage ab, denn der Kampf war hart — ein Wörfelben-Spieler und Schneider-Mainz mußten vom Platz. Den wichtigsten Sieg erfocht freilich FC. 1902 Biebrich, der FC. 1902 Biebrich, der zur Enttäuschung keines wieder jährlich erschienenen Anhangs mit gutem Willen aber völlig unzulänglichen Mitteln eine geschlossene und entschlossene Gegenwehr bekämpfte und nun, weit zurückgefallen, mit der ebenfalls in Drißtel unterlegenen SpVgg. Weifenau in die Abstiegzone verweisen wurde. Die Wübbader haben jetzt Terrain zwischen sich und die „Internenträger“ gebracht. Ob die Biebricher die Kraft aufbringen werden, dieses „Niemandsland“ zu überwinden und nochmals Anschluss zu gewinnen? Noch nie war die Lage für Blaueweiß so kritisch wie heute.

Am kommenden Sonntag:

SV. Wiesbaden — Hoffia Bingen, SV. Wörfelben — FC. 1902 Biebrich, FC. 1903 Mombach — FC. 1905 Mainz, SpVgg. Weifenau — Viktoria Waldorf, SV. Wörfelben — SV. Kollheim, Tura Kassel — Germania Drißtel.

Himmelhochjauchend, zu Tode betrübt ...

Es ist Tatsache, mangelnde Kondition brachte für Blaueweiß in der ersten Halbzeit nur eine Mannschafft, und die war von hier. Einen so schönen, gefälligen und dabei zweckmäßigen Fußball haben wir schon lange nicht mehr gesehen, wie ihn die Mannschafft des SV. auf das weiche, aber schon gut abgetrodnete Spielfeld legte. Der Ball lief durch die Reihen, als ob es immer so wäre. Die armen Mittelreifer standen herum und guckten in den Mond. Die Zuschauer freuten sich schon auf die 2. Hälfte, in der es natürlich erst recht losgehen sollte mit dem Lächerlichen. Da spazerte i. B. der „Müller“ Plüß mit dem Ball, am Fuß geradezu durch die Gegner hindurch, als ob es Luft wären, für ihn gab es kein Hindernis, er transmittierte das Spielgeschehen mit bestem Erfolg. Und Plüß schlug eine sehr schnelle Kugel. Und die Wölfer: prima. Und die Verteidiger: Sah! Und der Martin Wolf im Kasten: auf Urlaub.

Nach einer Viertelstunde gab Plüß eine weite Vorlage nach vorn, Plüß sprang hoch und ruckte tänzelnd mit dem ganzen Körper, als ob er den Ball ins Tor rammen wollte, die sich ihn jedoch nur weich auf Wolfs Plüß fallen, die den nötigen Schwung aufzubringen, das Kniegelenk ins Lot zu ziehen. Wölfer umspielte Plüß den Mittelwärtler, den linken Verteidiger, den linken Wölfer, den rechten Verteidiger und sah selbst; er hätte bestimmt auch noch die Wärtfirthe, das Opfeld, den Christbaum am Keilingerbrunnen und den Gauwäher umspielt, wenn sie gerade da gewesen wären, lo müßte er zu seinem größten Bedauern den Ball abgeben. Der ihn belam, hieß Plüß, und dieser selbige schmetterte ihn mit einer solchen Behemung unter das Torband, daß dem dabeistehenden Verfaller das Darmenmal aus den Augen fiel. Die 10. Gef. (in dem er hätte!) überlebte wieder Juchse in prägnanter Weise Kofflings ins Netz.

Nach der Pause zeigte es sich, daß leider einige Wiesbadener Spieler den Platz in einer Verfassung betreten hatten, der jeder Begehrdung spottete. Die Herren waren mit ihrem Latein lo fertig, daß die ganze Gef. ins Schwimmen geriet. Es muß einmal mit aller Deutlichkeit gesagt werden: wenn man die Erde hat, in der 1. Mannschafft des SV. Wiesbaden vor Eintritt zahlendem Publikum zu spielen, dann hat man die verbotene Pflicht und Schuldigkeit, lo anzutreten, daß man die Zuschauer nicht zum Lachen hält. Namen sollen für heute nicht genannt werden, aber das sei betont, daß die Gef. sollte sie wirklich mit einer Jemais nur eine Halbzeit lang guten Leistung den Weister machen, in den Aufstiegsstadien eine klägliche Rolle spielen wird, wenn sich einige Herren nicht umstellen und sich klar machen, daß aktive Sportsleute ihren Verwandel lo einrichten müssen, daß hin und wieder noch Zeit zum Training bleibt. Ohne das geht's nämlich wirklich nicht.

FC. 1903 Mombach wieder jattelsil.

Das 1:3 (1:1) steht schon in Ordnung. Wir schätzen die Wübbader richtig ein, wenn wir ihnen reelle Chancen an dem Dunderhochspiel zubilligen. Wir sehen das gleiche selbwehliche Spiel der Weisterinnen wie vor kurzem an der Frankfurter Straße, aufgebaut auf die famos aufeinander abgestimmte Verteidigung Endemann/Kaus mit dem unbedingt sicheren Torwart Schwarz. Nicht lo unbedeutend ist eravies sich anfänglich die Halbfreihe, wo Kiffer trotz

Wie stehts heute?

Bezirksklasse Rheinhessen:

1. SV. Wiesbaden	14	11	2	1	34:12	24:4
2. Hoffia Bingen	14	7	3	4	30:24	17:11
3. SV. Kollheim	14	7	3	4	31:27	17:11
4. FC. 1905 Mainz	14	5	5	4	28:23	15:13
5. Tura Kassel	14	6	3	5	28:24	15:13
6. Viktoria Waldorf	14	6	1	7	23:23	13:15
7. SV. Wörfelben	14	6	1	7	28:30	13:15
8. SV. Wörfelben	14	6	3	6	16:20	13:15
9. Germania Drißtel	14	6	1	7	20:29	13:15
10. FC. 1903 Mombach	14	5	2	7	19:23	12:16
11. FC. 1902 Biebrich	14	4	1	9	25:36	9:19
12. SpVgg. Weifenau	14	3	1	10	23:33	7:21

Kreisklasse I, Wiesbaden:

1. FC. Geisenheim	14	13	1	—	62:14	27:1
2. Kickers Wiesbaden	14	8	2	4	23:28	18:10
3. FC. 08 Schierstein	13	7	2	4	45:29	16:10
4. SpVgg. Hochheim	13	6	2	5	28:29	14:12
5. SpVgg. Eltville	13	5	3	5	21:19	13:13
6. SpVgg. Kellern	14	6	1	7	24:37	13:13
7. FC. 1919 Biebrich	14	5	2	7	25:26	12:16
8. FC. Drißtel	14	4	3	7	27:35	11:17
9. FC. Sonnen-Ramb.	15	5	1	9	35:56	11:11
10. Sportfreunde Dohheim	14	3	3	8	20:28	9:19
11. Polizei Wiesbaden	12	2	2	8	17:26	6:18

Bezirksklasse II, Wiesbaden:

1. SV. Erbenheim	12	8	4	—	43:15	20:4
2. SV. Weibstraße	11	6	5	—	29:16	17:5
3. FC. Nauorb	11	6	2	3	29:25	14:8
4. Kaffau Diederbergen	10	5	1	4	27:19	11:23
5. Tu. Bierstadt	11	4	3	4	17:14	11:11
6. Reichsbahn-TSV.	11	5	1	5	24:30	11:11
7. FC. Ebersheim	11	2	2	7	16:29	6:16
8. Volk-SV. Wiesbaden	11	3	—	8	16:31	6:16
9. SV. Niedernhauen	11	1	2	8	15:41	4:18

sehr guten Abspiels ziemlich oft von Better und Krauß, versch wurde. Dafür aber hirtigste Metzger seine Kräfte Deder, Bahnenberger zur Unten und Kommersehöhen/Graben zur Rechten lo geschid durch die Hals über Kopf entgegengeorientierten Hindernisse, daß bereits nach Ablauf der ersten 45 Minuten der Sieger dieses vorerst die Abstiegstrage lärenben Kampfes nur Mombach heißen konnte.

Freilich, die Hürde, die von den Gästen in fast mühelosem Ansturm genommen wurde, war mit Sprungrettung versehen, denn die Einheimischen unterließen, wenn auch ungewollt, die mit vorblühender Ruhe operierenden Mainzer geradezu, ihre Vorkraft zu erreichen und zwar in einer Art, daß die Mombacher Verteidigung zeitweise mit dem Ball spazierengehen durfte. Und gerade dieses wuchtige Rollwert war nur unter ausgiebiger Zuhilfenahme der Hügel zu fällen und nicht mit diesem monotonen, leicht abwechselnden Innenspiel Better/Krauß/Stank. Vor allem aber haperte es in der diesmal total absonderlichen Verteidigung Hirschberg/Schneider, die keinen lauberen Schlag herausbrachte und dem angreifsbereiten Gegner den Ball wiederholt vor die Füße spielte. Da wurde die Aufgabe für Barthele, der bekanntlich nicht mehr zu den Jungsten zählt, zu umfangreich. Den ersten in der 15. Minute von K. Drommerhaußen aus der Luft gepackten und gut in die Gef. plazierten Tresser — Manis hatte vorher den Ball an Kiffer verloren, der vorbildlich den Finsängen bediente — hätte der alte Kämpfe im einheimischen Tor vor 10 Jahren wahrscheinlich noch unbeschädigt gemacht, aber der 2. Mombacher Tresser in der 25. Minute, war „geschent“. Und als Krauß Foulschmeißer auf 1:2 heranzuföhrt, wurde die Hüftlosigkeit der hauseigenen Dedung auch nicht geringer. Hier wurde der Mombach der Sieg lo leicht gemacht. Deder's scharfer Direktshuß ging hoch in die Gef., wo Barthele stand, und Reggers erfolgreicher Alleingang in der 43. Minute kam auf das Konto des rechten Wölfers, der den Ball nicht wegbrachte. Noch einmal Generalsturm der Blaueweissen nach der Pause, der die Gäste ganz in die Abwehr drängte. Aber was hatten alle Anstrengungen für einen Zweck? Trotz einiger gut herausgespielter Chancen fiel kein Gegentor ein. Im Gegenteil, eine Resultatüberschätzung trat ein! Im einzigen Gegenstoß in diesem Kampfabchnitt erhöhte Metzger bei einem Durchbruch unahaltbar auf 5:1. Aus!

Die Blaupel, die bereits vorher infolge Hirschbergs Verletzung zu einer Umstellung genötigt war, suchte nun vergeblich ihr Heil in den jüngstigen Umgruppierungen. Schließlich kam es lo weit, daß Better/Better, die jetzt besten gewesen wären, wenigstens den Torabstand zu verringern, als Verteidiger (!) zwar mit Erfolg den Gäste Sturm zu „bestimmen“, womit aber die Niederlage des FC. 1902 non der 53. Minute in dem von Mombach angelegenen Abstand festgelegt war. Statt alles auf eine Karte zu setzen! Weber Krauß noch Manis — Lichtbliss im Biebricher Spiel — waren, im Durcheinander dieser Kallioheit auf sich selbst gestellt, trotz immer wieder verlusteifre Anläufe in der Lage, die mit automatischer Sicherheit arbeitende Mombacher Dedung zu durchbrechen. Zweimal noch fand der Sieger schwebel vor dem Biebricher Tor, zweimal erinnerter Barthele's Abwehraktionen an seine frühere Glanzzeit. Dann piß der gut amtierende SK. ein hartes, aber lautes Treffen ab, das sich im Gegenstoß zu seinem hüftreichen Luftstoß zum Schluß infolge der verheilten Taktik des Unterlegenen in ruhigem Fahrwasser bewegte: FC. 1902 lets im Kielwasser der Regreich und ungehindert danonschwimmenden FC. 1903 Mombach, deren Kellern mit 4:3 ebenfalls beide Punkte einfuhrten.

Aus den übrigen Bezirken.

Kord main: FC. Roder Adelheim — Reichsbahn/Ramweil Frankfurt 3:1, Altmannia Kied — Germania Frankfurt 3:3, VfL. Neu-Jenburg — SpVgg. Fochenheim 3:0, FC. Bergen — SV. 1907 Hedderheim 6:1, Volk/Mertur Frankfurt — SpVgg. Grieseheim 1:1.

Spiele			Tore		Punkte	
1. Reichsb./Ratm. Frankf.	13	33:15	19:7			
2. Altmannia Kied	13	29:18	19:7			
3. Sportfreunde Frankfurt	12	25:15	17:7			

Südmain: Teutonia Hauen — Kickers/Viktoria Wühlheim 0:2, Germania Bieder — Blaueweiß Bürgel 6:1, SV. 1902 Offenbach — FC. Heusenstamm 1:1, Germania

Schwabenheim — Memnonia Klein-Walheim 2:1, SR. 1908
Dieffenbach — 1. FK. Langen 5:2

	Spiele	Tore	Punkte
1. Teutonia Hauen	14	30:15	21.7
2. Germania Biebrich	14	38:13	20.8
3. SV. 1902 Offenbach	14	23:14	19.9

Südheffen: Haffja Dieburg — Polizei Darmstadt
1:1, FK. 1903 Egelsbach — Germania Hungenstadt 5:0
Schwarzweiser Worms — Olympia Darmstadt 1:0, SV.
1898 Darmstadt — SV. 1919 Wülfers 3:0, Olympia Vöhring
— VfR. Büdingen 1:2.

	Spiele	Tore	Punkte
1. Polizei Darmstadt	13	46:11	22.4
2. FK. Egelsbach	13	45:20	21.9
3. Jahn Schwarzw. Worms	13	33:23	20:10

SV. Geisenheim braucht noch 3 Punkte.

Kreisklasse I, Wiesbaden:
SV. Geisenheim — Riders Wiesbaden 8:2.
SV. 1908 Schierstein — Sportfreunde Dohheim 1:3.
SpVgg. Kassel — SpVgg. Eltville 2:1.
FK. Vellrich — SV. 1919 Biebrich 4:3.
SpVgg. Hochheim — SV. Sonnenberg-Rambach 4:1.
SV. Geisenheim ist längst außer Sichtweite der Verfolger geraten. Allerdings hatten die Riders, die ihr 15. Jubiläum sehr ausgiebig und feucht-fröhlich feierten, weder die Pflicht noch das „Sichermögen“, den Geisenheimern in ihrer Domäne einzusperren. Diese allerdings hatten nun ihrerseits für Frieden und all ihre Sorgen nicht das geringste Verständnis, sondern dachten, so leicht wie diesmal schienen wir nie wieder Tore — da wurden es eben ihrer acht! Trophäen behielten die Riders den 2. Platz, denn SV. 1908 Schierstein übertraf unangenehm, die Dohheimer Sportfreunde „latente“ genau das Gegenteil. Aus der Abteilungsliste sind bei freilich noch lange nicht heraus, denn sie haben stets bei Punktgewinnen das Best. aus ihre nächste Konkurrenz liegen zu lassen, in diesem Falle FK. Vellrich, der es dem SV. 1919 Biebrich grüßlich „belegte“ (Halbzeit 2:0). Die übrigen Ergebnisse entsprechen den Erwartungen, sogar der Kassel-Sieg auf einem Platz. Vielleicht ist es interessant zu erfahren, daß sich die Sonnenberger in Hochheim bis zur Pause mit 0:1 noch recht gut aus der Affäre zogen.

Am kommenden Sonntag: Riders — Kassel, Schierstein — Geisenheim, Eltville — Polizei, Hochheim — Vellrich.

SV. 1908 hält Punkte fest.
Selbst auf eigenem Gelände vermochte er nicht die Dohheimer Sportfreunde zu halten. Allerdings waren die Blücherer mit reichlich Glück angetreten, während die Gäste in härtester Aufstellung angetreten waren, um über den Platzherrscher zu triumphieren, was ihnen auch reines gelang. Zum Gedulden des am Vortage unerwartet verstorbenen, langjährigen Vereinsmitgliedes und erfolgreichen ehemaligen Jugendleiters Johann Schäfer trugen die Schwarzweiser Krauerer. Mit wichtigen Vorlesungen warteten die Gäste auf und gingen in der 18. Minute in Führung. Die weniger eindrucksvollen Gegenangriffe der Schiersteiner scheiterten vor dem Tor, wobei sich die Gegenstellungen kurz bemerkbar machten. Man verfuhr es mit Umstellungen, wobei zwar die Stürmerreihe einstelliger wurde, während es dafür in den hinteren Reihen haperte, was zur Folge hatte, daß die Gäste auf 2:0 erhöhten. Eine schöne Einzelleistung des nach vorne gegangenen Verteidigers Dieser führte zum Entzweiern der Einheitslinie. Kurz nach der Pause begann der rechte Verteidiger ein unnötiges Fouls. Den Strafstoß nutzten die Gäste zum 3. Tor aus. Nach der Pause hatten die Blücherer wiederum umgestellt und boten jetzt die bessere Gesamtleistung. Ihre Angriffe wurden zahlreicher. Am dem Ergebnis änderte sich jedoch nichts mehr. **Rezension 4:3 für Schierstein.**

Auf im Rückspiel gelingt.
Obwohl Eltville mehrfachen Erfolg mitbrachte, hielt sich die Mannschaft der Rheingauer doch sehr moderat, und SpVgg. Kassel mußte alle Energie daran setzen, die wichtigen Punkte zu behaupten. Da die Wiesbadener erst verhältnismäßig langsam ins Spiel kamen, konnten die Gäste die Halbzeit ausgeglichen, sogar teilweise überlegen führen. Sie gingen auch in Führung, aber bereits zwei Minuten später war der Ausgleich fällig; nach einem Eckball würfeln Hirschberg ein. Nach Seitenwechsel kamen die Blauweissen härter auf und drängten energisch auf Entscheidung. Lange indes kannte die gute Gegenwehr die Folgen verhindern, bis endlich durch Dier das sehnsüchtige Tor gelang. Seinen Schützling mußte nach Franke höherer der sich vergebens freudende Eltville Hüter polieren lassen. Der Sieg ist durch größere Ausdauer und einheitsvoller Gesamtleistung verdient. Bei den Gästen wirkte der ehemalige Sportvereiner Schlatter als Mittelfürer mit. **Kassel II. — Eltville II. kampflös für Kassel, Kassel (gem. Jugend) — Sonnenberg (gem. Jugend) 2:2.**

Kreisklasse II, Wiesbaden:
FK. Raurod — Reichsbahn Wiesbaden 2:3.
FK. Odersheim — SV. Erbenheim 1:4.
SV. Riederalben — Tu. Biebrich 3:2.
Die Erbenheimer betreten mit allen Vorlichtmaßregeln den Odersheimer Platz. Schaffen es nach hartem Kampf bis zur Halbzeit mit 2:1 und gingen dann im Endpunkt als Höherer Sieger durch. FK. Raurodstraße — Reichsbahn spielt — muß es also auf den Entscheidungsspiel in Erbenheim ankommen lassen.
Kommender Sonntag spielfrei (Vollsonntag).

Die Übertragung.
Der „Dritte im Bunde“ der Meisterschaftsländchen, FK. Raurod, ist seiner Sorgen und Hoffnungen ledig. Auf eigenem Platz hätte er überlopfend beide Punkte ein, nachdem bis zur Pause dem von Gröngöbe (rechtsaußen) vorgelegten Reichsbahnstreffler 2 Tore entgegengeschlagen hätte. Dann überholte Klein (linksaußen) durch 2 Einschüsse den Wiesbadener Sieg herbei, doch Reichsbahn nach ihren letzten beiden Erfolgen in die Mittelgruppe eingerückt ist, die jetzt von den Raurodern mit Abstand vor der Spitzengruppe geführt wird. Schiedsrichter End-Sonnenberg verdiente sich in Raurod durch seine unsichere Leitung besonderes Lob.
In Riederalben wehrte sich der Tabellenletzte gegen Tu. Biebrich fröhlich seiner Haut. Bei Halbzeit lag er sogar mit 1:0 in Führung und behauptete nach langem Hin und Her zum Schluß verdient einen Punkt. Die einheimische Jugend siegte über die Post-Jugend mit 4:2.

Jugend: SpVgg. Hochheim Jgd. — SV. Erbenheim Jgd. 0:8, SV. 2. Knaben — SpVgg. Hochheim 1. Knaben 0:8.

Darmstädter Polizei wieder Handball-Favorit.

TSV. Herrnsheim gestoppt.

Gau Südweh:
Polizei-SV. Darmstadt — TSV. Herrnsheim 5:4.
Tu. Haffsch — SV. 1908 Darmstadt 5:7.
SV. Wiesbaden — Ingoberta St. Ingbert 5:8.

Sehr knappe Ergebnisse! Aber sie haben Klarheit geschaffen. Polizei-SV. Darmstadt ist der Meisterschaftsummarscher. Der TSV. Herrnsheim hat sich in einem glänzenden Spiel den Polizisten ebenbürtig gezeigt. Aber diese hatten das Glück auf ihrer Seite. In der ersten Hälfte glücken Worms und Embach II die Darmstädter vorlagen von Spalt und Sommer aus. Mit 2:2 wurde gewechselt. In den ersten fünf Minuten der zweiten Hälfte schlugen Spalt, Sommer und Stahl die verübten Herrnsheimer auf 5:2 zurück, die sich dann aber wieder fanden und bis zur 13. Minute durch Worms und einen 13-Meter von Embach I auf 5:4 befallten. Ihren bestiger werdenden Angriffen in der letzten Viertelstunde hielt die Darmstädter Bedienung stand. Was ihr entging, wehrte der Schlussmann Keimig ab, der einen großen Tag hatte.

Der SV. 1908 Darmstadt, der sich seinen alten Feind wieder ins Tor juristisch hat, brachte einen Punkt aus der Pause mit. Dieser Punktverluft des TSV. Herrnsheim genügt, um ihn hinter Ingoberta St. Ingbert zurückfallen zu lassen, die sich in Wiesbaden durchgesetzt. Sportverein hielt seinen 6. Platz aber nur, weil der SV. Frankfurt seinen Sieg über den VfR Kaiserslautern noch nicht buchen konnte; das Spiel war von den Frankfurtern wegen Unspielbarkeit des Platzes abgeblasen worden.

Zum Jahresabschluss:

1. Polizei Darmstadt	9	8	1	88:46	16:2
2. TSV. Herrnsheim	9	6	1	76:47	13:5
3. Ingoberta St. Ingbert	10	5	1	71:71	11:9
4. Tu. Haffsch	11	5	1	78:78	11:11
5. SV. 1908 Darmstadt	8	3	2	55:58	8:8
6. SV. Wiesbaden	9	3	1	55:46	7:11
7. SV. Frankfurt	8	3	—	41:40	6:10
8. VfR. Kaiserslautern	8	—	—	35:84	0:16

Teufelsgelager!

Die Aufstellung, die Sportverein — ohne Kern — auf gut Glück gegen St. Ingbert mochte, hat sich nicht bewährt. Es war zu viel Fremdes auf einmal, was sich da zusammenfinden sollte, aber nicht konnte; um so weniger, da auch von den Spielern, die ihre gewohnten Posten innehalten, außer den Vätern Bader und Krämer, keiner auch nur annähernd seine Durchschnittsform erreichte. Mit Krämer II im Sturm und Spalt in der Verteidigung wäre mehr zu erreichen gewesen. Die Gauklasse der reiferen der guten Koll, der ihnen vorzuziehen. Aber leider der Meinung sein mochte, daß besonders günstige Umstände dabei eine Rolle gespielt hätten, wenn sie sich als Neuling in der Spitzengruppe halten konnten, müßte sich gestern belehren lassen, daß sie wirklich etwas können. Sie spielen ungenügend und zweckmäßig, laufen schnell, spielen flott ab, langer Lauf, schiefen entschlossen und fröhlich; warum sollen sich da keine Erfolge einstellen? Besonders gefährlich ist ihr linker Flügel Hoffmann/Amann, von wo aus sie auch in der 10. und 11. Minute die Führung an sich ziehen, die beendet in der 2. Minute Sportverein durch einen Wilegang Bohrmanns aus der Mitte übernommen hatte. Die Überlegenheit der Gäste hielt bis zur Pause an, und wenn die erste Hälfte auch mit 2:2 abblies, weil Bohrmann im letzten Augenblick noch einen Strafstoß verwandelt hatte, so war im zweiten Teil doch bald zu merken, woher der Wind wehte. Der Mittelfürer de Roi, der anfangs weniger in Erscheinung getreten war, erhöhte in der ersten Viertelstunde auf 5:2. Bis dahin war alles in schöner Ordnung verlaufen, aber nach dem Schiedsrichter Bauer (Haffsch), an dem sonst nichts auszuheben gewesen wäre, ein Beispiel, wie es Unparteilichkeit nicht machen lassen. Er verhängte gegen St. Ingbert einen 13-Meter; eine zu harte Entscheidung, weil Schließler, der zu Fall gekommen war, diesen Strafstoß selbst mit verhängelt hatte. Das brachte die Gäste in Führung. Der 13-Meter wurde von Bohrmann verwandelt — nun Schiedsrichter aber nicht gegeben, weil ein belangloser Formfehler unterlaufen war. Das brachte das weit größere, pfeif- und himmelgewaltige Wiesbadener Lager gegen ihn auf. Ein Professor Herrmann war heranzuführen und in diesem Lohren und Treiben hat sich die überlebende Wendung, Sportverein holte auf. Ein Strafstoß von Spalt und zwei schöne Treffer, die Schließler und Keimberger aus vollem Lauf vom linken Flügel anbrachten, ergaben bis zur 27. Minute 5:5. Ein Punkt schien gerettet. Da drückte de Roi eine Minute später den Ball mit Strafstoß hoch in die äußerste rechte Ecke, und aus war's.

Großer Waldhof-Sieg in Koblenz.

SV. Waldhof — Tu. Sedenheim 11:0.
Im Gau Baden gab es lediglich die Begegnung zwischen den beiden punktgleichen Tabellenführern SV. Waldhof und Tu. Sedenheim, in dem die Turner bemehlen sollten, ob sie wirklich das Zeug in sich haben, dem Mittelher den diesmaligen Endspiel freitrag zu machen. Nun, die Partie wurde eindeutig zugunsten der Waldhof-Spieler entschieden, die mit 11:0 (0:0) die Oberhand behielt. Das Ergebnis läßt einen Klaffenunterchied erkennen und tatsächlich war er auch in diesem Spiel vorhanden. Sedenheim spielte einfach keine Rolle. Schiedsrichter: Müller (Wiesbaden). 1500 Zuschauer. Die Tabellenliste:

1. SV. Waldhof	6	Spiele	11:1	Punkte
2. Tu. Sedenheim	6	"	11:3	"
3. Td. Keitsh	6	"	7:5	"

Polizei Wiesbaden versenkt nichts.

Spitzklasse:
Polizei-SV. Wiesbaden — Tu. 1846 Kassel 7:1.
Tu. 1846 Biebrich — Tu. Kassel 8:5.
Post-SV. Wiesbaden — SV. 1919 Biebrich 9:6.
Tu. Kasselheim — SV. Wiesbaden 5:8.

Polizei Wiesbaden und Tu. 1846 Kassel wurden von den Kasselern Mannschaften, die anfangs fünfminütig, wohl zum Einlaß ihres ganzen Könnens gekommen, in ihrer geschützten Spitzstellung von den Gegnern aber nicht gefährdet. Sie führen weiter mit klarem Vorsprung das Feld an. Der Tu. 1846 Kassel konnte sich trotz der Niederlage auf dem fünften Platz halten. „Tura“ dagegen verlor weiter an Boden und ist jetzt unmittelbar vom Abstieg bedroht. Die heftige Post-SV. rüstete wieder näher an den Spielreihen Dritten, Biebrich, Erbenheim, heran, dem sie diesen Rang noch freitrag machen kann, während der SV. 1919 Biebrich nach der letzten Schlage nun sehr auf der Hut sein muß, um nicht von dem SV. Kassel abgedrängt überholt zu werden, der in Kasselheim einen verheißungs-

vollen Doppelsprung vorwärts machte und seinen Gegner wieder ans Ende verwies.

Die Lage:

1. Polizei Wiesbaden	12	11	1	—	93:33	23:1
2. Tu. 1846 Biebrich	10	8	1	1	76:42	17:3
3. VfL. Erbenheim	11	7	1	3	54:48	15:7
4. Post Wiesbaden	10	6	1	3	55:51	13:7
5. Tu. 1846 Kassel	12	5	—	7	47:63	10:14
6. SV. 1919 Biebrich	11	3	—	8	46:53	6:16
7. SV. Wiesbaden	12	3	—	9	53:85	6:18
8. Tu. Kassel	10	2	1	7	41:56	5:15
9. Tu. Kasselheim	12	2	1	9	42:80	5:19

Wachsame Bedienung

und ein ganz ausgezeichneter Torhüter sorgten dafür, daß die Polizei wieder nur einen einzigen Gegentreffer von dem Tu. 1846 Kassel hinwegnehmen brauchte. Er fiel aus Strafrauf beim Stande 6:0 zehn Minuten vor Schluß durch Anschänder des Halbrechtschützen Schuber hoch in die rechte Ecke. Kassel war Wade nicht bejauhmom, das hatten die Kasselier endlich gemerkt. Im Felde waren die Gäste oft ebenbürtig, aber vor dem Tore (schon ihr Angriff meist zu eng zusammen, und aus der Mitte, wo der Platz sehr stark aufgeweicht war, konnte bei dem unsicheren Stand der Schützen nicht wirkungsvoll geschossen werden. Die Polizisten hatten das bald erkannt und verlorsten sich von den Flügeln aus Geltung zu verschaffen, was auch häufiger gelang. In der 10. Minute führte sich Schrader, der auf halbrechts für den beurlaubten Bort eingesetzt war, mit dem ersten Treffer gut ein. Am erfolgreichsten leistete sich der Rechtsaußen Feldmann, der bis zum Wechsel zum Strafrauf ins Feld jagte und in der ersten Viertelstunde der zweiten Halbzeit bis auf 6:0 erhöhte. Verfürgbarerweise hatte die Kasselier Hintermannschaft nicht erkannt, daß nun hier aus am meisten Gefahr drohte. Voreingenommen hatte sie ihre Aufmerksamkeit ganz auf Mitte und linken Flügel gerichtet, wo jedoch Horn und Bothe, die offenbar mehr gefährdet wurden, nicht in Fahrt kamen. Etwas weniger Turlunden vor dem Schlußpfiff glückte es auch aus dieser Richtung einmal, aber nur durch Strafrauf, den Dauting einschobte.

Kein allzu großer Unterschied

sam in Biebrich zwischen dem Tu. 1846 und Tu. Kassel Kassel heraus. Es erklärt sich so: Die Biebricher, deren planmäßige Käuferreihe beruflich verbunden war, mußten mit den Käufern ihrer 2. Mannschaft antreten, und die Kasselier wehrten sich verzweifelt ihrer Haut, um dem Abstieg zu entgehen. Diesmal mußte sie aller Einlaß nicht, denn trotz der empfindlichen Schwächung in der Bedienung waren ihnen die Einheimischen über. Der gut aufgelegte Angriff hatte bald ein 4:0 herausgeholt, der erste Gegentreffer wurde mit zwei weiteren Toren beantwortet, so daß man mit 6:1 schon beruhigt der Pause entgegenging; aber die Drohung vor dem Wechsel auf einmal ein Umschwung, die Gäste hatten durch das 6:4, mit Macht und zunehmender Härte nach dem Auszuge. Die Verteidiger Bles/Schlatter wehrten jedoch im Verein mit dem Torhüter Arnold den weiteren Anbruch erfolgreich ab, und erst gegen Ende gelang „Tura“ noch ein Strafrauf, nachdem der Biebricher Sieg mit 8:4 längst sichergestellt war. Der Halbtöne Jammer (3), der Halbrechte Roth (2), der Rechtsaußen Graulich (2) und der Mittelfürer Sell erzielten die Treffer für Biebrich.

Den Sieg ungedreht

hat die Post, die dem SV. 1919 Biebrich die Vorspielniederlage heimzählte. Leider ging es bei dem Spiel, bei dem ein zu gutmütiger Schiedsrichter ungebührlich mißtraut wurde, nicht ohne einen ersten Unfall aus. Der Postführer Wolhoff wurde darauf zu Fall gebracht, daß er mit einer schweren Unrunderung, offenbar einem Krach, ins Krantenhaus übergeführt werden mußte. Im großen und ganzen gaben die Schwarzweissen den Ton an. Zweimal bei 2:2 und 3:3 konnten die Grünweissen ihre Vorlagen noch aufholen, aber dann mußten sie den Gegner zeitweise bis auf vier Tore Vorsprung stehen lassen. Zehn Minuten vor Schluß waren die Biebricher noch einmal auf 8:0 auf gekommen. Köhler (3), Bernhardt (2) und Weiß (Strafrauf) hielten ihre Tore. Bei der Post zeichnete sich vor allem Haupt aus, der sechsmal erfolgreich war; in den Rest der Treffer teilen sich Dauer und die Gebr. Strad.

Alle Achtung vor dem NSR.

Die Voraussetzungen, unter denen der Letzte den Versuch unternahm, von Ende wegzukommen, waren alles andere als günstig. Der Torhüter Lauer, die Stürmer Krüger und Köhler und der Läufer Klein mußten erliegt werden. Aus der zweiten Mannschaft, die inselobefallen auf ihr Spiel verachtete, wurde ergänzt. Thomas, Seidel, Emil und Fritz Hartmann stürmten mit Wolf. Throff hand zwischen den Pfosten. Und es ging, weil alle Spieler sich der Bedeutung dieses Treffens bewußt waren und ihr letztes gegeben. Reich war es nicht, denn der Gegner war klug, hart und rücksichtslos. Schon nach einer knappen Viertelstunde mußte einer seiner Verteidiger wegen grober Fäuligkeit den Platz verlassen. Am dies Zeit hatten die Kasselier die anfangs führenden Wiesbadener bereits auf 2:1 zurückgedrängt. Aber der mit dem Wapnerweiss verbundene Strafrauf konnte verwandelt werden, und nun gab der NSR, das Heft nicht mehr aus der Hand. Beim Wechsel lag er bereits mit 4:2 vorne, gleich danach erhöhte er auf 5:2, dann brachte zwar der Gegner noch einmal hintert, und bei 5:4 lag es immerhin nicht unbedeutlich aus. Am Endampf verzweifelte jedoch Treffer auf Treffer den Vorsprung wieder, und als die Kasselier schließlich doch noch einmal die tatweilige Hintermannschaft überwinden konnten, die sich als durchaus zuverlässig erwiesen hatte, fand es bereits 8:4, am Sieg war nicht mehr zu rütteln. Verloren ist nur, wer sich selbst aufgibt. Der NSR, hat in Kasselheim gezeigt, daß er nicht willens dazu ist, sich find davon überzeugt, daß er sich in der Bezirksklasse halten wird, wenn er in den letzten Gefechten denselben Kampfsitz entfaltet wie gestern.

Auf den Hockeysfeldern.

WfR. — SV. Offenbach Männer 0:1, Frauen 15:0.
Wie schon aus dem Ergebnis herorrhort, waren die Offenbacherinnen kein ebenbürtiger Gegner für die guten Wiesbadenerinnen, die das Spiel herrlich auch noch mit ihrer 2. Mannschaft glatt gewonnen hätten. Es war lediglich ein Training gegen ein Tor, denn die Offenbacherinnen vermochten während des ganzen Spieles nur ein einziges Mal über die Mittellinie hinauszu kommen. Sportlich wertvoller waren dagegen die Spiele der Männer, die aber auch vorheriger Vereinbarung später einmal nachgeholt werden sollten, da die Wiesbadenerinnen waren, eine ganze Reihe ihrer etatsmäßigen Spieler zu er-

leben. Von der 1. Mannschaft fehlten allein 6 (Jenquel, Bruch, Dr. Kubagen, R. Niedermayer, R. Niedermayer und Sebens), wodurch auch die 2. Mannschaft fast gleichschick anstehen mußte. Trotz dieser Schwächung blieben sich die Pfeiljäger aber noch recht gut, denn die 1. Mannschaft verlor nur ganz knapp 0:1, während die 2. Mannschaft sogar noch ein 2:2 erzielte.

Richter erfolgreichster Flieger.

Vormärts im deutschen Radsport.

Deutschland ist auf dem besten Wege, sich im internationalen Radsport, mit Ausnahme des Berufs-Straßensports vielfach, die alleinige Führung zu sichern. Wir besitzen nicht nur in Max Erbes den Weltmeister der Amateurflieger, sondern auch bei den Berufsfliegern und Dauerfahrern stellt Deutschland in der verflochtenen Rennzeit auf offenen Bahnen die erfolgreichsten Fahrer. Der deutsche Meister Albert Richter fährt leineswegs im Schatten des Weltmeisters Scherens; wohl wurde er in den vielen Begegnungen häufig ganz knapp von dem Belter geschlagen, aber in den Rennen auf Sommerbahnen schmitt er, jahrelangig gesehen, besser ab als der Träger des Weltmeistertitels. 23 Siege erlöst Richter und gewann dabei als bedeutendsten Wettbewerb in Paris den Großen Österreichpreis und den Großen Preis des Französischen Radsportverbandes, 24mal war der Kölner platziert und kam so, statistisch errechnet, auf 146 Punkte. Scherens errang 22 erkte und 12 zweite Plätze und nimmt mit 138 Punkten den 2. Platz in der Rangliste vor Gerardin und Jald-Hanjan ein, die ebenfalls 20 bzw. 21 Siege aufzuweisen haben. Auch Richters Vorgänger Engel und Steffes ließen trotz ihrer wenigen Starts noch mit in der vorderen Reihe, und ebenso scheint in dem jungen Schweizer Kaufmann ein erstklassiger Flieger zu stehen, der erst im Herbst Berufsflieger wurde und schon drei schöne Erfolge davontrug. Die Liste der Erfolge zeigt folgendes Bild:

Table with 5 columns: Name, 1., 2., 3., 4., 5. showing race results for Richter, Scherens, Gerardin, Jald-Hanjan, Richard, Andersen, Bellizzi, Steffes, Engel, Bergamini.

Schön siegt in Antwerpen.

Auf der Antwerpener Winterbahn kam am Wochenende der Wiesbadener Weltmeister zu einem vielbejubelten Erfolg. In den beiden Runden des Viererlaufes hinter Zweifelherrführung belegte er einen ersten und zweiten Platz und gewann im Gesamtergebnis mit einer Leistung von 41,758 Kilometer vor Vier von Kempfen (41,410 Kilometer) sowie Weltmeister Harris und Pienburg, die durch einen Doppelfehler im Halbfinalrennen um ihre Auslieferung gekommen waren. Im Fliegerkampf wurden Richter und Scherens durch von Egmond und Jauchez ersetzt. Richard blieb erwartungsgemäß mit vier Punkten Gesamt Sieger vor von Egmond (5), Hauptbrecht (6), Jald-Hanjan (7) und Jauchez (8).

Kademeister Werrens startete am Sonntag in Paris, mußte sich hier aber in einem Omnium mit dem dritten Platz hinter dem Franzosen Chaillot und Boratouco begnügen. In den Stickerlämpfen kam der Bochumer Lohmann über den letzten Platz hinaus.

Aus den Wintersportquartieren.

Stippringen in Schönmühl.

Die erste offizielle Wintersportveranstaltung im Schwarzwald fand am Sonntag in Schönmühl mit dem großen Springen auf der Alperschanze statt. Bei ausgezeichnetem Besuch hatten sich 10 Teilnehmer am Start eingependet, unter ihnen der Verteidiger des Wanderpreises Will Beder (Neustadt i. Schw.), dem es aber diesmal nicht möglich war, den Wanderpreis zu verteidigen, da er mit drei Sprüngen von 46, 46 und 47 Meter nur auf den dritten Platz kam. Sieger in der Klasse I wurde Otto Hoff (Schönmühl) mit der Not 328,5 und Weiten von 43,5, 47 und 48,5 Meter. Platz und Oskar Häufig (St. Margen) verbeßerten den Schanzenerford von 44 auf 48,5 Meter.

Beim Stippringen in Oberarmmetag, dem auch der Reichsportführer beimohnte, legte der Partenzführer Toni Bader mit 220,2 Punkten und Sprüngen über 60 und 64 Meter. Der fähigste Jungmann Kraus stand mit 67 Meter den weiteften Sprung des Tages.

Der Rundfunk.

Dienstag, den 31. Dezember 1935.

- Reichsfender Frankfurt 251/1195. 6.00 Choral, Morgenspruch, Gymnastik. 6.30 Von Köln: Frühkonzert. 7.00 Nachrichten. 8.00 Zeit, Wochensand, Wetter, und Schneedeckel. 8.15 Stuttgart: Gymnastik. 10.45 Frankfurt: Werbesendung. 11.15 Programm, Wirtschaft, Wetter. 11.30 Frankfurt: Gesamtüberblick. 11.45 Sozialdienst. 12.00 Von Leipzig: Mittagkonzert I. 13.00 Zeit, Nachrichten, Schneedeckel. 13.15 Von Leipzig: Konzertkonzert II. 14.00 Zeit, Nachrichten, Wetter. 14.10 Vom Deutschlandsender: Werbesendung. 14.15 Zwei und Drei! 15.00 Wirtschaftsdienst, Zeit, Wetterbericht. 15.15 Die deutsche Frau. Gesährtramm großer deutscher Komponisten. Eine Hörfolge von E. Hartmann. 16.00 Von München: Nachmittagskonzert. 18.00 Das alte Jahr vergangen. Eine Musikfolge. 18.30 Mit Lasso und Pfeife. Haupt-Gala-Extra-Heute-Jahresabschluss-Vorstellung des Jahres Brrr. 19.00 Von Berlin: Reichsfender: Silvester-Ansprache: Reichsminister Dr. Goebbels. 19.10 Von Leipzig: Unterhaltungskonzert. 20.00 Die Hedermaus. Operette von Johann Strauß. 22.00 - 3.00 Fortsetzung des Hedermausballes und Silvesterfeier des fidelelen Gesangsvereins.

Deutschlandsender 1571/101.

- 6.00 Glodenpfeil, Tagespruch, Choral. 6.30 Fröhliche Morgenmusik. Dazwischen: 7.00 Nachrichten. 10.45 Fröhlicher Rindergarten. 11.30 Das blühige und jetzt-gemüde Frühfeld. 11.40 Der Bauer spricht. Der Bauer hört.

Der SK Rießelster gewann das in Garmisch durchgeführte Eishockeyturnier um den Dr. Ritter-von-Halt-Pokal durch einen 2:1-Sieg über die Badepeter-Mannschaft. Beim Berliner Eishockeyturnier wurde der starke EA Prag Endfolger vor Polen, Berlin und Stockholm. Im letzten Spiel schlugen die Prager den Berliner SK 1:0.

Frankfurter Eishockeyspieler trugen mit wechselnden Erfolgen in Kanderlich (Schweiz) zwei Spiele aus. Gegen die Referenzmannschaft der Universität Cambridge erzielte der SK. Großhausstraße Frankfurt einen beachtlichen 2:1-Sieg, während er gegen den ASK. Zürich mit 2:0 Toren unterlag.

Die Auslosung für die Startreihenfolge der Eishockeywettbewerbe bei den Olympischen Winterspielen 1936 wird unter den 27 gemeldeten Nationen erfolgen und erst eine zweite Auslosung innerhalb der Mannschaften sorgt für die endgültige Startreihenfolge.

Sport-Rundschau.

Deutscher Tischtennismeister

wurde der Müppertaler Kautsch, der bei den in Gelsenkirchen ausgetragenen Kämpfen über den letztjährigen Meister, Ruch (Stettin), in der Endrunde mit 3:0-Sätzen siegreich blieb. Die Frauen-Meisterchaft fiel an die Düsseldorferin Buchmann, während die Mannschaftsmeisterschaften an die Gau Nordmark (Männer) und Brandenburg (Frauen) fielen.

Landwirtschaftliche Rundschau.

Kleintierzucht in der Erzeugungschlacht.

Besondere Aufgaben in unserem Gebiet.

Der Reichsbauernführer hat zur 2. Erzeugungschlacht aufgerufen. Auch die Kleintierzucht wird sich diesem Ruf nicht verschließen und mit allen Mitteln dazu beitragen, die Nahrungsfreiheit des deutschen Volkes mit sicherstellen zu helfen.

Eine besondere Bedeutung fällt hier unserer besonnenen Kleintierzucht zu. Gerade in unseren dichtbesiedelten kleinbäuerlichen Betriebsverhältnissen ist die Ziege ein wichtiger Helfer, um den Milchbedarf der Familie zu decken. Rund 160.000 Ziegen werden im Gebiet der Landesbauernschaft Hessen-Kassau gehalten. Die schon in großem Umfange durchgeführten Milchleistungsprüfungen bei Ziegen haben gezeigt, daß von diesen Tieren ganz beachtliche Leistungen erwartet werden können. Im Durchschnitt konnte festgestellt werden, daß eine Ziege 820 Kilogramm Milch im Jahre gibt, eine Leistung, die im Verhältnis zu dem Futterverbrauch des Tieres durchaus beachtenswert ist. Überall da, wo die Futtergenossenschaft für die Haltung einer Kuh nicht vorhanden ist, wird gerade die Ziege dazu berufen sein, hier die für den täglichen Bedarf benötigte Milchmenge zu liefern. Durch die Ausbreitung der Milchleistungsprüfungen und vor allem durch eine systematische Aufklärung über die richtige Fütterung der Ziegen wird es möglich sein, auch in Zukunft die Leistungen der bisher noch unkontrollierten Ziegen wesentlich zu steigern.

Auch auf dem Gebiet der Geflügelzucht sind alle verantwortlichen Stellen bestrebt, im Rahmen der 2. Erzeugungschlacht weitere Fortschritte zu erzielen. Hier gilt es in erster Linie, bei der bäuerlichen Geflügelhaltung den Bedarf anzudecken und insbesondere durch richtige Fütterung und Hygiene des Geflügels eine gesunde Fütterung auf Leistungsgrundlage und durchgreifende Bestandserhaltung eine Steigerung der Erträge zu erzielen. Durch Einheilung von Frühbrütern wird es weiter möglich sein, die inländische Eierzeugung auch in den Herbst- und Wintermonaten zu erhöhen, damit wir gerade aus den bäuerlichen Betrieben mit einem vermehrten Anfall von Eiern in dieser Zeit rechnen können.

Auch die Imker und Kanarienzüchter werden sich nicht dem Rufe des Reichsbauernführers verschließen und ebenfalls ihr Teil dazu beitragen, um auf diesen beiden Gebieten die Ernährung unseres Volkes sichern zu helfen. Bei den Imkern kommt es nicht in erster Linie darauf an, die Zahl der Völker zu vermehren, sondern durch geeignete Zuchtwahl müssen die Durchschnittserträge der Völker gehoben werden. Es wird durch diese Maßnahmen auch ohne weiteres möglich sein, die noch lebenden Völker häufig im eigenen Lande zu erzeugen. Die Kanarienzüchter werden mehr als bisher das Hauptgewicht auf die Züchtung anerkannter Rassen legen.

Felztierzucht und Seidenbau sind zwei weitere Zweige der Kleintierzucht. Insbesondere ist es Aufgabe der nächsten Zukunft, den Seidenbau zu fördern, da

Südwelt-Boger nicht im Norden. Die Amateurbühnen des Ganes Eibnick sollte am 10., 12. und 13. Januar in Hannover, Bremerhaven und Braunschweig Kämpfe austragen. Diese Reife ist jetzt abgelaufen, weil in den betreffenden Städten wegen der Gau-Meisterschaften die Bøger der ersten Klasse nicht zur Verfügung stehen.

Josef Schleinkofer, der ausgezeichnete Münchener Leichtgewichtsboxer, trat in Buenos Aires seinen ersten Kampf auf der Südamerikareise aus. Vor rund 3000 Zuschauern trat er auf den Argentinier Emilio G. S. de, der technisch unterlegen war, aber nach Ablauf der zwölf Runden den Punktsieg erhielt.

Europameister Hornischer ging am Samstagabend in Schifferstadt auf die Matte und schlug hier den Einheimischen W. Kolb entscheidend.

Am Billard-Ländertamp Deutschland-Frankreich, der zurzeit im Ködner-Handelshof ausgetragen wird, haben die Franzosen mit einem Glüd nach dem ersten Tage eine 8:4-Führung erlangt.

Die Olympischen Fechter, eine der bedeutendsten motorsportlichen Veranstaltungen, wird nicht im April stattfinden, sondern erst vom 7. bis 9. Mai. Man entschloß sich zu dieser Verlegung mit Rücksicht auf die im April zu erwartende ungünstige Witterung.

Die deutschen Höchschul-Leistungschaften im Boxen, Fechten, Turnen und Geländelaufen werden am 25. und 26. Januar in Hannover durchgeführt.

hier noch bedeutende Arbeit geleistet werden muß, um im Ernstfalle vom Ausland unabhängig zu sein. Durch Einrichtung von Beispielsraupereien und durch Zurverfügungstellung von einwandfreien Brutten, die auf Grund einer Erordnung des Reichsnährstandes der Reichsführungsgruppe Seidenbau ausschließlich übertragen wurde, werden die Seidenraupenzüchter in Zukunft in die Lage versetzt werden, weitere Erfahrungen in dieser Zucht zu sammeln.

Anlässlich des Erntedankfestes 1935 auf dem Biederberg erklärte der Führer eindeutig: Aus beherrschten zwei Empfindungen, die Sicherheit der Ernährung und die Sicherheit des Reiches; Sicherheit des täglichen Brotes und Sicherheit durch eigene Kraft aber sind die Voraussetzungen der Freiheit. Dies sind die Garantien der Unabhängigkeit und der Freiheit eines Volkes.

Diese Worte des Führers sind auch für die deutschen Kleintierzüchter Zielsetzung und Befehl.

Verluste durch Selbstverbutterung.

Des Bauernbuttern soll eingeschränkt werden.

Im Rahmen des Kampfes für die Erhöhung der deutschen Fettezeugung spielt auch die Frage der Selbstverbutterung im Bauernbetriebe eine erhebliche Rolle. Die Weiterentwicklung des Milchviehwesens ist für die Steigerung der Leistung unserer Milchwirtschaft von entscheidender Bedeutung. 33 % der deutschen Butter werden heute noch vom Bauern selbst hergestellt. Wie der Vorsitzende der Deutschen Milchwirtschaftlichen Vereinigung, Rietfeld-Bedmann, in der 'M.S. Landpost' mitteilt, werden bei der Herstellung von Bauernbutter im allgemeinen 32 Kilogramm Milch zur Gewinnung von einem Kilogramm Butter benötigt. Bei der molkeeremigsten Butterproduktion seien infolge der besseren Entrahmung durch Maschinen und sachmännlich gezieltes Personal im Jahre 1934 dagegen nur 26,5 Kilogramm Milch für ein Kilogramm Butter erforderlich gewesen. Die Butterausbeute aus der Milch sei also in den Molkeereien um fast 20 % größer als beim Bauern. Durch die Selbstverbutterung im Bauernbetriebe gingen dem deutschen Volk 268.000 Doppelzentner Butter verloren. Allein durch die molkeeremigste Entrahmung und Verbutterung der Milch lasse sich also eine zulässige Buttermenge gewinnen, die mehr als einem Drittel der ausländischen Jahresernte gleichkomme. Die Abhängigkeit Deutschlands auf dem Fettgebiet müsse den Bauern veranlassen, im eigenen Betriebe so langsam wie möglich mit dem Fett umzugehen. Es sei unerantwortlich, wenn an Schweine und Küder unzulässigerweise Molkmilch verbuttert werde. Der Übergang zur sauren Magermilchfütterung, die hier überall bewahrt habe, könne weitere nicht unbedeutliche Fettmengen für die menschliche Ernährung freimachen. Durch die Mehrzeugung von wirtschaftselgenem Butter, durch die Auswertung der Leistungsunterschiede und durch weitestmögliche Abfederung aller Abwimmungen werde der Bauer dazu beitragen, die Fettezeugung aus eigener Scholle zu vermehren. Der Tag sei dann nicht mehr weit, an dem wir die Versorgung des deutschen Volkes mit Milch und Molkeerzeugnissen sicherstellen können.

Kochbrunnen-Konzerte.

Dienstag, den 31. Dezember 1935.

- 11 Uhr: Frühkonzert am Kochbrunnen. Leitung: Kammermusiker Günter Eberle. 1. Ouvertüre 'Die diebische Gilder' von Raffini. 2. Treut euch des Lebens, Walzer von Strauß. 3. Verbotener Gelang, Lied von Gajdában. 4. Streichlied, Potpourri von Rorena. 5. Der Gondelier von Borell. 6. Im Zigeunerlager, March von Dichter.

Kurhaus-Konzerte.

Dienstag, den 31. Dezember 1935.

- 14.30 Uhr: Gesellschaftspaziergang nach der Fischhucht. 17-18.30 Uhr: Silvester-Konzert. 'Wünsche unserer Hörer.' Leitung: Dr. Helmuth Thierfelder. 1. Ouvertüre 'Die lustigen Weiber von Windsor' v. Nicolai. 2. Ballettmusik aus 'Soplia' von P. Delibes. 3. Schneewittchen, Märchenbild für Orchester von F. Mendel. 4. Fest der Infanten, eine Märchenouvertüre v. A. Gebbhardt. 5. Ouvertüre 'Hedermous' von Joh. Strauß. 6. Walzer aus 'Dornröschen' von F. Schölkopf. 7. Aufforderung zum Tanz von G. R. v. Weber. 8. Zigeunermarsch von F. Mendel. 9. Rückblick nach - Eine Jugendliebe. Dauer- und Kurlarten gültig. 20 Uhr in den Restaurationslokalen: Große Silvester-Feier.

Deutsches Theater.

Dienstag, den 31. Dezember 1935.

- In neuer Inszenierung: Kaiser Stummreihe. Die Geißla. Operette in 2 Akten von Edwin Jones. Springer, Dr. Tanner, Schend-von Trapp. Gotzards, Heß, Genzner, Kiefer, Künzinger, Koettger, Schöna, Seligmann, Stein, Göl, Weber, Wilmann, Eifen, Grogler, Wenz, Schottler, Schorn, Winkler, Seiler. Anfang 19 Uhr. Ende etwa 21 1/2 Uhr.

Refidenz-Theater.

Dienstag, den 31. Dezember 1935.

- Großer hunder Abend. (Kulldbahn 1935/36). Ausführende: Das gesamte Personal und weitere Künstler. Beginn 20 Uhr. Ende nach 22 Uhr.

Handel und Industrie

Wirtschaftsteil

Landwirtschaft Banken und Börsen

Schützt Gütezeichen gegen Mißbrauch.

Gütezeichen sind Zeichen der Gemeinschaft. Gütezeichen sind Zeichen der Gemeinschaft. Zweck und Ziel der beim Reichsausschuß für Preisbedingungen (RAU) beim RAU gefassten Arbeiten ist, die Warengüte zu sichern und zu verbessern.

Angewandt dieser Aufgabe muß daher das Verhalten einzelner Mitglieder der Wirtschaft, die jetzt versuchen, den durch Gemeinschaftsarbeiten hervorgerufenen Wertverlust der Gütezeichen dadurch zu vermeiden, daß sie ihre Individualzeichen, Firmenmarken usw. als Gütezeichen hinstellen.

Das Kapital im Dienste der Wirtschaft.

Voraussetzung für die volkswirtschaftlich sinnigste Ausnutzung der privaten Kapitalvermittlung wird der Abbau und die Unterdrückung von volkswirtschaftlich überflüssigen und sozial bedenklichen Kreditverhältnissen sein. Hierunter sind vor allem die Finanzierungen der Spekulation und die Konsumfinanzierung zu verstehen.

Berichte deutscher Gesellschaften.

Im Herbst vorigen Jahres wurde zwischen der Powers & Co. H., Berlin, und der Siemens und Halske A.G. ein Vertrag abgeschlossen, durch den die Potentia-Boiler-Fabrikation der Powers-GmbH. und die Fabrikationsmöglichkeiten der Siemens und Halske A.G. gemeinsam in den Dienst der Herstellung und des Betriebs von Kohlenmaschinen deutscher Bauart und Leistungsfähigkeit werden sollten.

Die Schäferberger Cabinet A.G. Mainz, weist für 1934 einen Reingewinn von 89 286 (12 959) RM. aus, am

den sich der Verkaufsvortrag auf 312 896 RM. vermindert. Der Absatz weist auch im laufenden Jahre durch den Wegfall der Schaumweinsteuer eine Erhöhung auf.

Die H. der Dinglersehe Maschinenfabrik, A.G. Jena, hat die Genehmigung der Vermögensverhältnisse. Danach wird das A.R. durch Eingliederung von 13 800 RM. eigenen Aktien und Zusammenlegung der restlichen Aktien im Verhältnis 2:1 und Wiedererhöhung des Kapitals um 900 000 RM. auf 1,5 Mill. RM. festgelegt.

Leipziger Baumzelle. Die Baumzelle, die im Rahmen der Großen Leinwand-Werke in Leipzig vom 1. bis einschl. 9. März stattfindet, wird ausgeschrieben. Es werden ausgeschrieben: etwa 70 Hektar an Bauflächen, Ziegeln, Klinkern, Zement usw. auf mehr als 1000 Quadratmeter Anstellungsverhältnisse; etwa 80 Hektar an Bauflächen, Ziegeln, Klinkern, Zement usw. auf mehr als 1000 Quadratmeter; etwa 80 Hektar an Bauflächen, Ziegeln, Klinkern, Zement usw. auf mehr als 1000 Quadratmeter.

1935 über 100 000 Neubau-Häuser geplant! Mit 100 428 im Baustatistik der 'Baumzelle' gemeldeten Wohnhäuser wurde ein bisher nicht erreichtes Jahresergebnis erzielt. 1934 war die Zahl der Wohnhäuser mit fast 80 000 schon recht hoch, das diesjährige Ergebnis zeigt erfreulicherweise noch weit darüber hinaus.

Rhein-mainische Werke. Vom 2. Januar 1936 ab sind die Aktien der Rhein-mainischen Metallwaren- und Maschinenfabrik, Düsseldorf, jetzt Rhein-mainische-Fabrik AG, Düsseldorf, zum Handel auf den Börsen des Reichs in den üblichen Umläufen in Umsätzen von 3000 RM. und einem niedrigen hieron an der Frankfurter Börse zugelassen.

Weiterer Anstieg des Ausgeschäfts in der privaten Lebensversicherung. Die dem Verband Deutscher Lebensversicherungs-Gesellschaften angehörenden privaten Lebensversicherungs-Gesellschaften hatten im November 1935 einen Zugang von 348 958 in Deutschland neu abgeschlossenen Versicherungen über eine Gesamtsumme von 220,7 Mill. RM. gegen 191,4 Mill. RM. im November des Vorjahres zu verzeichnen.

Reifiger Auslieferung in Solinger Stahlwerken. Die Auslieferung in Solinger Stahlwerken zeigt seit September dieses Jahres wieder eine erhebliche Aufwärtsbewegung. Sie vermehrte sich im November gegenüber September um 37% und gegenüber Oktober um 25% zu steigern. Der Auslieferungsbestand belief sich im November vorwiegend auf 3,2 Mill. RM. gegenüber 2,7 Mill. RM. im Oktober und 2,5 Mill. RM. im September.

Von den heutigen Börsen.

Frankfurt a. M., 30. Dez. (Eig. Drahtmeldung.) Tendenz: Weiter befristet. Die Börse eröffnete mit klarem Gesicht, war aber auf allen Marktgebieten weiter befristet. Es lagen einige Kaufaufträge aus dem Publikum vor, während die Kaufkraft keine besondere Tätigkeit entfaltete. Im Aktienmarkt ergaben sich jenseit durchschnittliche Erhebungen von 1/2 bis 1/2%. Besondere Erwähnung verdienen die Elektroaktien, die sich heute über 1% bis 1 1/2% gehoben. Rohstoffe und Holzwaren notierten übermäßig 1/2 bis 1% fester. Schiffahrtswerte brühten etwas ab. Der Rentenmarkt fand etwas größere Interesse, die Umsätze waren bei höheren Kursen lebhaft. Im Verlauf war das Geschäft bei freundlicher Grundstimmung recht klein. Rentenwerte Kursveränderungen ergaben sich nicht mehr. Im

Das Volk lebt nicht für die Wirtschaft, und die Wirtschaft existiert nicht für das Kapital, sondern das Kapital dient der Wirtschaft und die Wirtschaft dem Volk! Adolf Hitler.

Rentenmarkt blieben die Anfangskurse schaupeut. Kursänderungen waren geschäftlos. Tagesgeld war etwas gefragt und auf 3% auf 2 1/2% erhob.

Berlin, 30. Dez. (Eig. Drahtmeldung.) Tendenz: Nach freundlichem Beginn hat die heutige Börse eröffnet in unruhiger und fester Haltung. Die aus dem Weihnachtsgeschäft zurückfließenden Mittel hatten Anlaß, was bei dem Fehlen von Angebot nennenswerten Ausmaßes auf fast allen Marktgebieten Erhöhungen von unweit 1/2 bis 1/2% im Durchschnitt zur Folge hatte, dann aber im Verlauf wieder erhöht werden konnte. Hinsichtlich der Umsätze fand wieder der Marktmarkt an führender Stelle. Umsätze ruhiger lagen Braunkohlenwerte, aber auch hier überwiegen die Befragungen. Käuflicheren festem ist durchweg fest lagen Einloosungen. Elektroaktien notierten nach wie vor höher ein. Fester eröffneten mit wenigen Ausnahmen auch Tarifwerte. An den übrigen Märkten betragen die Kursveränderungen im Vergleich zu Samstag nur geringe Prozentbrüche. Verkehrswerte lagen bei kleinen Umsätzen freundlich. Am Rentenmarkt waren Umschuldungsanleihe bemerkenswert erhöht. Alltäglich war ebenfalls freundlich. Anleiheobligationen lagen bis 1/2% fester. Bilanzjahresende notierte unbeeinträchtigt 3 bis 3 1/2%.

Berliner Devisenkurse.

Table with columns: Land, Gold, Brief, Geld, Brief. Lists exchange rates for various countries like Argentina, Belgien, Brasilien, Canada, etc.

Steuergutscheine.

Table with columns: No., 1935, 1934, 1933. Lists tax certificate statistics.

Schiffahrt.

Räufte Abfahrten nach Südamerika: (Abänderungen vorbehalten.)

Line D nach Baranagu, Sao Francisco do Sul, Florianopolis, Rio Grande (Pelotas) und Porto Alegre. M. E. 'Perambuco' von Hamburg 8. 1., von Bremen 10. 1. D. 'Mitt' von Hamburg 30. 1., von Bremen 1. 2., von Antwerpen 6. 2. D. 'Genetrix' von Hamburg 20. 2., von Bremen 22. 2. D. 'Paraguay' von Hamburg 12. 3., von Bremen 14. 3., von Antwerpen 17. 3.

Touristenteilen 1935:

Zwei Reisen nach den Atlantischen Inseln mit MS. 'Monte Rosa': 1. Reise ab Hamburg 1. Febr., an Hamburg 22. Febr.; 2. Reise ab Hamburg 29. Febr., an Hamburg 21. März, über Horta, Ponta Delgada, Madeira, Cabanilla, Gábil, Rifland.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts.

Table with columns: Rhein-Main-Börse, Verh. Untern., Industrie. Lists various stock market prices.

Table with columns: Rhein-Metalwaren, Renten, Versicherung, Berliner Börse, Verh. Untern., Industrie. Lists various stock market prices.

Table with columns: AIG, Klinkerwerke, Schenker & Co., etc. Lists various stock market prices.

Vertical text on the right edge of the page, possibly a page number or reference.

